167. Donnerstag, den 20. Juli 1865. 167.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 20. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Regierungs- und Baurath a. D. Hoff zu Trier den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kirchenvorsteher und Kirchenkassen-Rendanten, Kaufmann Büttner, am Alt-Roßgarten zu Königsberg in Preußen und dem frühren Hafenmeister, jetzigen Kreuzzollinspektor Gerhard Dittmann, zur Zeit in Flensburg, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, so wie den Küstern, Schullehrern und Organisten Stephan zu Gebroth im Kreise Kreuznach und Weil zu Krofdorf im Kreise Wetzlar und dem Wegewärter Joseph Kuhnert zu Kirchberg im Kreise Simmern das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, 20. Juli. Der heutige „Abendmoniteur" schreibt: Das Gerücht über ein Einverständniß der Großmächte betreffs eines Kongresses ist durch ein auswärtiges Journal in Umlauf gesetzt und sogleich als unbegründet erkannt worden. Die Idee einer gemeinsamen Berathung der Mächte ist unlängst vom Kaiser aufgestellt worden, um die damals bestehenden Schwierigkeiten zu ebnen und etwa auftretenden zuvorzukommen. Die Größe des Gedankens ist unbestritten; der Kampf zwischen Dänemark und Deutschland hat sofort dessen Richtigkeit bewiesen. Aber der Kaiser überlasse es der Zeit, seinen Rath noch vollständiger zu rechtfertigen.

Die Schleswig-Holstein'sche Frage.

Der Krieg zwischen den officiösen Federn in Wien und Berlin ist vollständig zum Ausbruch gekommen. Als Waffen dienen Erfindung von Thatsachen, Enthüllung geheimer Pläne, die eine Regierung gegen die andere hege, und eine grauenvolle Dialektik. Einerseits wird von Wien aus behauptet, daß Preußen jetzt damit umgehe, nicht nur den Augustenburger, sondern sogar Herrn v. Halbhuber gewaltsam aus den Herzogthümern zu entfernen, um der „Mitregierung" ein gründliches Ende zu machen. Es ist kaum glaublich, daß solch ein Unsinn in die Welt gesandt werden kann, da doch jeder nur leidlich verständige Mensch sich sagen muß, daß Preußen damit eine Völkerrechtsverletzung begehen würde, die den Krieg zur unmittelbaren Folge haben müßte. Auf die Widerlegung solcher Erfindungen sollten sich daher unsere Officiösen gar nicht einlassen. Wir glauben sogar, daß unsere Regierung schließlich zu der Ueberzeugung kommen wird, daß es besser sei, selbst den Augustenburger in Holstein zu lassen, wo er ihr gerade so viel und so wenig schaden kann, wie in Dolzig. Aber die „Frankfurter Postzeitung" will für ganz bestimmt wissen, der Prinz v. Hohenlohe habe einen Brief an einen Kieler „Magnaten" geschrieben, worin er seine zuverlässige, wohlbegründete Erwartung ausspreche, daß in kürzester Frist die Herzogthümer in Belagerungszustand versetzt und dann die beiden Freunde unabweislich über die Grenze gebracht werden würden. Der Korrespondent will selbst Einsicht in den Brief genommen haben.

In dem Stadium, welches dieser Federkrieg bereits erreicht hat, dürfte indeß auf dergleichen Versicherungen nicht zu schwören sein. Und selbst wenn der Prinz von Hohenlohe Angesichts der Behandlung, die ihm seine Mission nach dem Norden von den Augustenburgern zugezogen, etwas Aehnliches geschrieben hätte, würde es immer nur seine persönliche Ansicht enthalten und die Regierung nicht kompromittiren. Die „Kreuzzeitung" läßt die Echtheit des Schreibens dahin gestellt, betrachtet aber die Lage der Dinge in Holstein als so abnorm, daß der Inhalt des apokryphen Briefes ihrem Standpunkt nicht widersprechen würde, sie findet, daß die Dinge für Preußen nachgerade unerträglich geworden, worin der officiöse Korrespondent der Hamb. Börs. H. mit ihr vollkommen übereinstimmt, wogegen „das Treiben" der Augustenburger von der entgegengesetzten Seite jetzt besonders durch die Truppen-Reduktionsfrage Nahrung erhält, eine Frage, von der es uns scheint, sie werde von der Presse viel mehr ventilirt, als von den betreffenden Regierungen selber. Bezüglich dieser Reduktion sagt die „Hamb. Börsen-Halle":

„Wir hören, daß man zunächst Preußen zu zeigen beabsichtige, wie man in der Reduktionsfrage keinen Spaß verstehe. Sollte Preußen sich konstant weigern, in die hier geforderte Reducirung seiner Truppen, wie auch auf das diesseitig beanspruchte Alternat im Oberkommando in den Herzogthümer einzugehen, so dürfte zunächst der Subordinirung der östreichischen Brigade Kalik unter das ostpreußische Oberkommando ein Ende gemacht, weiter aber unter verhältnißmäßiger Verstärkung der östreichischen Truppen in den Herzogthümern ein den Kondominatsrechten Oestreichs entsprechendes selbstständiges östreichisches Truppenkommando daselbst etablirt werden." (!)

Lauter blasses Gerede. Die östreichische Regierung wird sich auf Errichtung eines neuen selbstständigen Truppen-Kommandos einlassen in demselben Augenblick, wo sie entwaffnet! Eben so nichtssagend, wie diese Drohung, ist die einiger Berliner Korrespondenten, welche der stärkeren Armirung einiger schlesischer Festungen durchaus eine politische Bedeutung beilegen. Schreiblustige Leute haben es in der Gewohnheit, an jede Thatsache ihre Kombinationen zu knüpfen und dieselben der Welt darzubieten. So ist auch die Nachricht, daß die beiden Kompagnien des jetzt in Kiel stationirten Seebataillons angewiesen worden seien, die nicht in kriegstüchtigem Zustande befindlichen Wälle herzustellen, für das Kombinationsvermögen dieser Korrespondenten sehr ergiebig geworden. Es verstehe sich von selbst, daß dieser Befehl von der preußischen Regierung ausgegangen ist. Die bei Kiel befindliche Düsterbrooker Bade-Anstalt, heißt es da ferner, wird zu einer Aus- und Abrüstungswerft der königlichen Marine umgestaltet und der Situationsplan liegt bereits zur höheren Genehmigung vor. Für zehn Kriegsfahrzeuge sollen Inventar und Kriegsvorräthe untergebracht werden. Alles deutet natürlich auf eine preußische Aktion.

Nebenher laufen die Gerüchte über ein Zusammentreffen der beiden Majestäten von Preußen und Oestreich, die bis jetzt aber an Bestimmtheit nicht zugenommen haben. Selbst über die vorläufig zwischen Wien und Karlsbad gepflogenen Verhandlungen verlautet nichts Zuverlässiges, und es ist nicht einmal ersichtlich, ob das gleichmäßige Verhalten beider Bundesregierungen dem neuesten zwischen den Mittelstaaten vereinbarten Antrage gegenüber, eine Folge jener Verhandlungen ist. Wie bekannt, geht der Antrag dahin, daß an Oestreich und Preußen das Ersuchen gestellt werde, über den Stand der Angelegenheit der Einberufung der Stände in dem Bundeslande Holstein Auskunft zu geben. Mehrere Zeitungen wollen nun wissen, Graf Mensdorff habe beschwichtigend erwidert, daß die Zeit für eine wiederholte Intervention des Bundes noch nicht gekommen scheine, Herr v. Bismarck aber habe ohne viele Umschweife mündlich erklärt, daß er ein Einmischungsrecht des Bundes überall nicht zugeben könne. Seitdem soll die Sache wieder ruhen.

Das Sicherste von Allem ist, daß die preußische Regierung zunächst ihr Augenmerk darauf richten wird, die Gemüther in den Herzogthümern zu beruhigen. Wenn dies nur auf dem rechten Wege geschehen wollte, nicht durch Maßregeln gegen die Agitation, sondern durch positive Schritte für die Organisation des Landes! Daß die öffentliche Meinung in Holstein irre geleitet ist, hört allmälig auf ein Geheimniß zu sein, und Organe, welche eine freie Stellung genießen und dem Rechte der Herzogthümer immer Achtung erwiesen haben, wie die „National-Zeitung", gestehen es zu. Anders muß es werden, aber Preußen muß nicht die Minorität in den Herzogthümern zum Schweigen, sondern die Majorität zum Sprechen bringen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 19. Juli. [Aus der „Provinzial-Korrespondenz."] Die heutige „Prov. Korr." bespricht das Kölner Fest in folgendem Artikel:

„Nachdem die jüngste Landtagssitzung beendigt war, suchte die Fortschrittspartei alsbald dafür zu sorgen, daß die politische Aufregung, welche sich an die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses geknüpft hatte, nicht gänzlich aufhöre. Zunächst wurden Empfangsfeierlichkeiten für die heimkehrenden Abgeordneten in den einzelnen Kreisen veranstaltet: dieselben scheinen jedoch den erwarteten Erfolg fast nirgends gehabt zu haben. Wohl fanden sich die demokratischen Wahlmänner hier und da zusammen, um den Männern ihres Vertrauens und ihrer Wahl nochmals zu bekunden, was ohnedies Jedermann wußte, daß die demokratische Partei mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses einverstanden sei. Aber in weiteren Kreisen fanden diese Versammlungen und der Bericht der Abgeordneten über ihre Thätigkeit nicht die gehoffte Theilnahme: es zeigte sich überall, daß die blos verneinende Haltung, welche das Haus beobachtet hat, nicht eben dazu angethan ist, Begeisterung im preußischen Volke zu erwecken.

Die Fortschrittspartei aber wollte sich an jenen einzelnen Empfangsfeierlichkeiten nicht genügen lassen: sie gedachte vielmehr den Versuch zu machen, neuere und größere Erregung im Lande zu erzeugen. Eine Anzahl der entschlossensten Demokraten am Rhein kündigte ein großes Fest an, zu welchem alle Abgeordneten, die der Regierung des Königs feindlich gegenüber gestanden, eingeladen wurden.

Die Leute, welche diesen Plan entworfen hatten, sind dieselben, welche vor wenigen Wochen auf alle Weise zu verhindern gesucht hatten, daß zur Feier der funfzigjährigen Verbindung der Rheinlande mit Preußen dem Könige ein Fest gegeben werde; sie sprachen damals von der „traurigen Lage des Landes" und von dem „Zwiespalt zwischen Volk und Regierung", und gaben vor, daß solche Festlichkeiten nicht zeitgemäß seien. Doch vermochten sie nicht zu verhindern, daß die Patrioten in Köln und Rheinland sich vereinigten, um dem König den Dank der Provinz für die Wohthaten des preußischen Regiments in einem so großartigen, so herrlichen Fest darzubringen, wie es wohl selten begangen wurde.

Dieselben Männer aber, welche vor wenigen Wochen angeblich um des traurigen Zwiespalts willen dem Könige die gebührende Huldigung versagt wissen wollten, veranstalten jetzt ein Fest für diejenigen Abgeordneten, durch deren Verhalten der „traurige Zwiespalt" inzwischen noch größer und schärfer geworden ist.

Klar und deutlich tritt somit hervor, daß nicht die Trauer über die Lage des Landes und über den politischen Zwiespalt sie von dem königlichen Feste zurückgehalten hatte, sondern einzig und allein ihre revolutionäre Gesinnung, ihr Widerstreben gegen das königliche Regiment und der Parteieifer, welcher den Zwiespalt im Volke nur noch zu nähren und zu erweitern sucht.

Dieses Bestreben trat in der Einladung zu dem Abgeordnetenfeste klar und unverhüllt hervor: es wurde geradezu ausgesprochen, daß es sich um eine Anerkennung für die Haltung der Abgeordneten in dem sogenannten Verfassungskampfe handele. In der Aufforderung an die Gesinnungsgenossen in Rheinland und Westfalen wurde als Zweck des Festes ausdrücklich hingestellt nicht blos die Gewährung einer Erholung für die Abgeordneten, sondern gleichzeitig der Austausch der Ideen über die jetzige politische Lage des Landes, festes Aneinanderschließen und gegenseitige Belebung in dem Kampfe gegen die Regierung.

In dem Aufrufe ist zugleich deutlich darauf hingewiesen, daß das Fest ein Gegenstück zu dem neulichen Königsfest in Achen und Köln sein solle.

Die demokratische Feier sollte auch nach der öffentlichen Ankündigung ungefähr in derselben Weise veranstaltet werden, wie jenes Königsfest: sie sollte aus einem großen Festmahl im städtischen Gürzenichsaale (am 22. Juli) und aus einer gemeinsamen Festfahrt auf dem Rhein (am 23. Juli) bestehen.

Der Charakter des Festes aber, wie er in den erwähnten Ankündigungen hervortrat, gab den Behörden in Köln Anlaß, den Absichten der Fortschrittspartei von vornherein bestimmt entgegen zu treten. Der Regierungs-Präsident v. Möller, so wie der Polizei-Präsident Geiger erkannten in der angekündigten Festfeier lediglich den Versuch zu einer großartigen und umfassenden politischen Parteikundgebung und erklärten, daß sie dieselbe auf Grund des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 nicht dulden würden.

Dieses Gesetz unterwirft alle Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollen, bestimmten polizeilichen Anordnungen und Vorsichtsmaßregeln; dasselbe bestimmt aber ferner im §. 9 ausdrücklich, daß öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel der vorgängigen schriftlichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde bedürfen, und zwar soll diese Genehmigung, wie es weiter heißt, versagt werden, wenn aus Abhaltung der Versammlung Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung zu befürchten ist.

Nach §. 10 endlich unterliegen öffentliche Aufzüge in Städten und Ortschaften oder auf öffentlichen Straßen durchaus denselben Bestimmungen.

Hiernach kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß das beabsichtigte Fest, abgesehen von seiner in die Augen springenden politischen Bedeutung überhaupt, schon wegen des gemeinsamen öffentlichen Aufzuges auf dem Rheine der Genehmigung der Polizeibehörde bedarf; diese Genehmigung aber darf und muß die Polizeibehörde versagen, wenn nach ihrer Ueberzeugung das Interesse der öffentlichen Ordnung es erfordert.

Die Entscheidung hierüber hat, wie sich von selbst versteht, zunächst und vor Allem die Ortspolizeibehörde nach ihrem gewissenhaften Ermessen zu treffen: die Kölnischen Behörden scheinen in voller Uebereinstimmung überzeugt zu sein, daß ihre Pflicht und Verantwortung ein Einschreiten gegen den beabsichtigten Unfug auf Grund des Gesetzes erfordere.

Die Urheber des Festunternehmens aber haben sich mit einer Beschwerde über das Verhalten der Kölner Behörden an den Minister des Innern gewandt.

Der Minister hat fürs Erste den Bericht der Regierung in Köln erfordert.

Aus dem Inhalt der Beschwerde selbst geht aber deutlich hervor, daß die Beschwerdeführer einerseits die Bestimmungen der Verfassung und des Gesetzes entstellen, andererseits den offenkundigen Charakter des Festes verleugnen. Die Beschwerdeführer berufen sich auf Artikel 29 der Verfassung: „Alle Preußen sind berechtigt, sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln. Sie verschweigen aber, daß in der Verfassung hinzugefügt ist: „Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf Versammlungen unter freiem Himmel, welche auch in Bezug auf vorgängige obrikeitliche Erlaubniß der Verfügung des Gesetzes unterworfen sind, — sie verschweigen ferner, daß Artikel 30 der Verfassung, welcher von den Vereinen handelt, dann bestimmt:

„Das Gesetz regelt, insbesondere zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit die Ausübung des in diesem und in dem vorhergehenden Artikel (29) gewährleisteten Rechts."

Das hier ausdrücklich in Aussicht genommene Gesetz ist das erwähnte Gesetz vom 11. März 1850 über die Verhütung des Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechts. Jede angebliche Berufung auf die Verfassung, welche dieses Gesetz außer Acht läßt, ist heuchlerisch und verfassungswidrig.

Ein Beweis aber, wie sehr die Beschwerdeführer selbst sich der Ungesetzlichkeit ihres Anspruchs bewußt sind, ist darin zu finden, daß sie in der Beschwerde ihre eigenen unzweifelhaften Absichten und Kundgebungen zu verleugnen suchen. Sie erheben die dreiste Behauptung, ihr Fest gehöre nicht zu den Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, während sie selbst laut in alle Welt verkündet haben, daß es sich um „den Austausch der Ideen über die jetzige politische Lage des Landes" handele, — sie geben vor, daß blos ein harmloses Festmahl und eine Rheinfahrt zur Erholung für die Abgeordneten beabsichtigt werde, während in dem Aufruf vom 10. Juli als Zweck des Festes klar ausgesprochen ist, „gegenseitig die Ausdauer und Einmüthigkeit zu beleben, welchen der zum Schutze des verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten zu führende Kampf von einem Jeden erfordert."

Es muß sehr schlecht um eine Sache stehen, wenn so unumwundene und klare Worte, die am 10. geschrieben worden, in einer Eingabe vom 12. so dreist verleugnet werden.

Inzwischen hat sich der Ober-Bürgermeister von Köln, welcher den Unternehmern des Festes den städtischen Gürzenichsaal zu dem Festmahl vermiethet hatte, durch das Einschreiten der Polizeibehörde seinerseits veranlaßt gefunden, seine Zusage zurückzunehmen und die Benutzung des Gürzenichsaales zu dem demokratischen Feste zu versagen.

Der Vorsitzende des Komité's hat dagegen angekündigt, daß er sein Recht als Miether gerichtlich geltend zu machen entschlossen sei. Es ist abzuwarten, inwieweit ein solches Recht unter den obwaltenden Umständen Anerkennung und Geltung finden kann.

Während nun der Durchführung des Festunternehmens die gewichtigsten Hindernisse Seitens der Obrigkeit entgegenstehen, deren Beseitigung vollends in der kurzen Zeit bis zum 22. d. M. kaum zu erwarten ist, verkündet dies Komité fort und fort, daß das Fest unter allen Umständen in angekündigter Weise stattfinden werde und fordert alle Abgeordneten auf, den Kampf mit der Regierung für das vermeintlich angetastete Versammlungsrecht aufzunehmen. Eine Anzahl Abgeordnete, sämmtlich zu den leidenschaftlichsten Anhängern rein demokratischer Grundsätze gehörig, haben dem Komité in offenen Zuschriften ihre Uebereinstimmung erklärt, als erster unter ihnen ein Abgeordneter, welcher so eben eine Strafe wegen Majestätsbeleidigung abzubüßen hat.

Aus den Zuschriften dieser Gesinnungsgenossen, wie aus allen Kundgebungen des Komité's selbst geht klar hervor, daß in dem ganzen Unternehmen ein dreister Versuch demokratischer Aufreizung, ein herausforderndes Beginnen gegen die Regierung des Königs vorliegt.

Man darf versichert sein, daß die königlichen Behörden den Uebermuth demokratischen Parteitreibens in gebührende Schranken zurückweisen und die staatliche Ordnung auf Grund der Verfassung und des Gesetzes vor Gefährdung bewahren werden."

Danach hat also das Festkomité zu Köln, wenn es auch im obigen Artikel nicht geradezu ausgesprochen ist, doch sehr wenig Aussicht darauf, daß das Ministerium der Regierung von Köln Unrecht geben werde. Außerdem werden nur noch einige Personalien gegeben, und dann schon bekannte Notizen über das Kieler Marine-Etablissement. Was aber merkwürdigerweise ganz fehlt, und durch sein Auslassen laut genug spricht, das ist jede Andeutung über den Erbprinzen Friedrich und besonders über das Verhältniß Preußens zu Oestreich. Nach alle dem scheinen die Bande der Freundschaft zwischen beiden Mitbesitzern gar sehr gelockert und will es uns fast scheinen, als dürfte bald gar nichts mehr davon vorhanden sein. Wir werden und müssen es ja bald sehen.

Ψ Berlin, 19. Juli. Es ist bemerkenswerth, daß jetzt gerade die Beziehungen zwischen dem preußischen und östreichischen Kabinete sich immer ungünstiger gestalten. Vor vier Tagen hatte, wie man hört, der preußische Gesandte in Wien eine Besprechung mit dem Grafen Mensdorff, worin es, weiterm Vernehmen nach, zu schärferen Erörterungen gekommen wäre. Die Wahrheit derartiger Angaben läßt sich allerdings nicht richtig stellen, es läßt sich aber auch annehmen, daß sie etwas für sich hat. Uebrigens stehen jetzt bedeutende Zahlungen von Berlin nach Wien bevor, und man bringt die ansehnlichen Verkäufe von Eisenbahnpapieren, welche die königl. preußische Seehandlung jetzt bewirken läßt, mit jenen Zahlungen in Verbindung. — Die Angelegenheit wegen Errichtung eines besondern katholischen Gymnasiums in Berlin, für welche man sich in der hiesigen katholischen Gemeinde so sehr lebhaft interessirt hat, kann vorerst wenigstens als aufgegeben betrachtet werden, nachdem auch die Stadtbehörde ihre Mitwirkung versagt und ihre Versagung besonders begründet hat. — Mit dem 1. d. M., mit welchem der französische Handelsvertrag in Kraft getreten ist, hat auch der bisherige Mißbrauch, kraft dessen deutsche Fabrikate unter angenommener französischer Firma verkauft wurden, sein Ende erreicht. Besonders wird neben den Seifen und Parfümerien der deutsche Champagnerwein davon betroffen, zu dessen Hebung und Verbreitung die neue Maßregel sicherlich viel beitragen wird. Eine Konkurrenz mit den echten Weinen wird demnach immer versucht werden müssen.

— Die Vorbereitungen zum Abgeordnetenfest in Köln sind nach der „Rh. Ztg." bereits so weit gediehen, daß die im „Gürzenich" neuerrichteten Tribünen fertiggestellt sind und morgen mit der Dekoration derselben begonnen wird. Zur Einladung des Herrn Präsidenten Grabow begeben sich die Herren Stadtverordneter Roggen von Köln und der Dichter Emil Rittershaus von Barmen nach Prenzlau.

— Der „Social-Demokrat" veröffentlicht einen Aufruf an die Arbeiter, der mit folgenden Worten schließt: Arbeiter! Seid gerüstet darauf, in Massenversammlungen Euer Urtheil über diese Vorgänge abzugeben, aber haltet damit — wir bitten darum — zurück, bis die ausdrückliche Aufforderung an Euch erfolgt. Seid überzeugt, daß Diejenigen, die Ihr selbst berufen habt, Euch voranzugehen, den Kampf gegen das Junkerthum — was auch immer daraus entstehen möge — mit Festigkeit und Ausdauer führen werden.

— Nachdem gestern Abend die Nr. 93 des „Social-Demokrat" polizeilich mit Beschlag belegt worden, ist dies auch heute Abend mit der Nr. 94 geschehen. Die Beurtheilung des Verbots des Abgeordnetenfestes ist muthmaßlich die Veranlassung gewesen.

— Am Sonntag ist die „Elberfelder Zeitung" abermals mit Beschlag belegt worden, und zwar wegen eines Korrespondenz-Artikels aus Berlin und wegen der in dem Blatte mitgetheilten Rede, die der Abgeordnete Schmidt in der Wählerversammlung zu Barmen am 14. d. gehalten hat.

— Nach der „D. A. Z." hat der Staatsanwalt Adlung gegen den Abgeordneten des Wahlbezirks Schweinitz-Wittenberg, Staatsanwalt zur Disposition Schröder, seit kurzem in Berlin wohnhaft, wegen dessen durch den Druck veröffentlichten Rechenschaftsberichts an seine Wähler Anklage erhoben.

— Die „Kreuzzeitung" berichtet: Auf Allerhöchsten Befehl wird bekanntlich in diesem Jahre von Anfang August bis Mitte September bei Neisse eine größere Uebung im Belagerungskriege stattfinden. Als Angriffsobjekt sind die Nordfronten des Forts Preußen gewählt worden, weil das dort im Besitz des Militärfiskus befindliche Terrain die Ausführung ausgedehnterer Arbeiten erleichtert. Die in Rede stehende Uebung soll die ersten Phasen einer förmlichen Belagerung nur in flüchtigen Zügen zur Anschauung bringen; dagegen die für die Ingenieurtruppen besonders wichtigen Ausführungen der letzten Perioden — die Trancheen vorwärts der dritten Parallele und den Minenkrieg — mit der möglichsten Gründlichkeit und Vollständigkeit durchführen. Verschiedene fragliche Punkte aus dem Bereich der Pioniertechnik 2c. sollen hierbei auf dem Wege des Versuchs zum Abschluß gebracht werden. Den übrigen Waffen, insbesondere der Artillerie, soll gleichzeitig ausgedehnte Gelegenheit geboten werden, sich in instruktiver Weise an den Uebungen zu betheiligen. Die betreffenden Pionierbataillone — und zwar 4 Kompagnien des Niederschlesischen Nr. 5, 4 Kompagnien des Schlesischen Nr. 6 und die Mineurkompagnie des Garde-Pionier-Bataillons — werden in einer Gesammtstärke von ungefähr 36 Officieren, 112 Unterofficieren und 825 Pionieren zu dieser Uebung herangezogen werden. Hierzu treten die Landwehr-Sappeure und Mineure des 6. Armeekorps; desgleichen ist eine Betheiligung der großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Pionier-Abtheilung in Aussicht gestellt. Außer den vorgenannten Pioniertruppen werden sich voraussichtlich 10 Festungs-Artillerie-Kompagnien und die in Neisse garnisonirenden Infanterie-Truppentheile für einige Zeit an der Uebung betheiligen. Die speciellere Ausführung der Belagerungsarbeiten beginnt mit zwischen der zweiten und dritten Parallele disponirten Halbparallelen, und von diesen aus entwickelt sich der weitere Approchenzug und später der Gang des Minenkrieges, für welchen letzteren 200 Ctr. Pulver zur Verfügung gestellt sind. Mit der oberen Leitung der Uebung ist der Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion, Generalmajor v. Schweinitz, mit der speciellen Leitung der technischen Ausführungen des Ingenieurdienstes der Inspekteur der 2. Pionier-Inspektion, Oberst v. Kriegsheim, beauftragt. — Aus einer Anzahl der von der ersten und dritten Ingenieur-Inspektion zur Theilnahme an der Belagerung kommandirten Officiere wird, unter dem Vorsitz eines höheren Stabsofficiers, noch eine besondere Kommission für Leitung der beabsichtigten Versuche gebildet werden.

Düsseldorf, 19. Juli, Nachm. Der „Rhein. Zeit." zufolge haben die Mitglieder des Komités für das Abgeordnetenfest eine Zuschrift des Polizeipräsidenten Geiger erhalten, durch welche das Festkomité für einen politischen Verein erklärt und auf Grund des Gesetzes vom 11. Mai 1850 §. 8. B. vorläufig aufgelöst wird. Der Polizeipräsident verweist hierbei auf die Strafbestimmungen des §. 16.

Oestreich. Wien, 19. Juli, Morgens. Die heutige „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theile, daß der Geheime Rath Baron Paul Senuyey mittelst kaiserlicher Entschließung vom 18. d. M. zum Tavernicorum regalium Magister in Ungarn ernannt sei.

— Die Reducirung der Armee ist bereits in vollem Gange, und namentlich ist es die Südbahn, welche täglich bedeutende Truppenzüge befördert. Es ist dies natürlich, da die italienische Armee von der neuesten Reducirung am meisten berührt wird, indem die früheren Herabminderungen auf diese Armee nicht ausgedehnt wurden.

Innsbruck, 14. Juli. Zwei Officieren von der Armee, welche als ausgezeichnete Schützen, sich am Bremer Schützenfeste betheiligen wollten, ist der deshalb nachgesuchte Urlaub nicht bewilligt worden.

Sächsische Herzogthümer. Koburg, 19. Juli, Morgens. Der Landtag hat gestern die Berathung des Preßgesetzes beendet und dasselbe übereinstimmend mit den Beschlüssen des vorigen Landtages amendirt. Die Regierung hat abermals die Sanktion verweigert.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Juli. So weit bis jetzt bekannt, sind 457 Parlamentsmitglieder gewählt worden. Ihrem Bekenntnisse nach befinden sich darunter 283 Liberale und 174 Konservative. Verluste haben die Liberalen bis jetzt an 27 Orten erlitten, während sie 39 erobert haben. Es kommt dies demnach einem Gewinne von 12 Stimmen gleich.

— Der „Great Eastern" hat seine Reise vorgestern angetreten und gestern die Insel Wight passirt.

London, 19. Juli, Morgens. Die Liberalen haben gestern 2, im Ganzen bis jetzt 17 Sitze im Parlament gewonnen. Gladstone fiel in Oxford durch und wurde in Lancashire enthusiastisch empfangen.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Abd-el-Kader ist auf einige Tage nach Fontainebleau eingeladen worden; von dort begiebt er sich nach dem Lager von Chalons. Ollivier stattete demselben gestern einen Besuch ab. Der Emir empfing denselben sehr gut, weil sich der ehemalige außerordentliche Kommissar der Republik bei der provisorischen Regierung für seine Freilassung, jedoch umsonst, verwandt hatte. Im Lager von Chalons befinden sich mehrere preußische Offiziere, die, wie die „Patrie" sich schreiben läßt, „sich durch ihre große Liebenswürdigkeit auszeichnen". — Die Regierung hat jetzt wieder zwei Wahl-Niederlagen erlitten. In Calvados und in Valence wurden nämlich zwei Gemeinderäthe von der Opposition mit großartiger Majorität gewählt. Dem Ausgange der Gemeinderathswahlen sieht man mit großer Spannung entgegen. In den Pyrenées Orientales wurde vom Präfekten ein Maire wegen ungesetzlicher Eingriffe in die Vorbereitungen zu der Wahloperation abgesetzt.

Paris, 19. Juli, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die Gesundheit des kaiserlichen Prinzen vollkommen hergestellt ist.

Belgien.

Brüssel, 18. Juli, Nachm. Die Kammer der Abgeordneten hat das Amendement Orts, bezweckend, als Bedingung zur Theilnahme an den Wahlen die Fähigkeit des Lesens und Schreibens aufzustellen, mit 43 gegen 27 Stimmen verworfen. Vier Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Italien.

Turin, 16. Juli. Die officielle Zeitung des Königreichs meldet, daß durch königliches Dekret vom 12. Juli die definitive Schließung des bischöflichen Seminars von Comachio verfügt ist, weil der Rektor, den Gesetzesverfügungen zuwider handelnd, sich geweigert hat, die Besichtigung Seitens der Schulbehörde vornehmen zu lassen.

— Die „Italie" warnt vor der ihr als falsch bezeichneten Nachricht, der Graf Lunati sei nach Rom geschickt, um das Werk Vegezzi's wieder anzubahnen.

— Lamarmora denkt ernstlich an eine Erleichterung des Budgets durch Beurlaubungen und sonstige Ersparnisse. Es ist von Entlassung einer ganzen Altersklasse die Rede. Auch wurde eines der sieben Militär-Departements, das von Parma, aufgehoben; vier militärische Subdivisionen wurden gleichfalls abgeschafft; dagegen wird nach Beendigung der Lagerübungen die Besatzung von Florenz verstärkt und zu dem Zwecke provisorisch noch eine Anzahl von Klostergebäuden in Anspruch genommen werden.

— La vie de Jésus von Renan hat bei dem jüngsten Bruche Roms mit Mexiko allerdings eine Rolle gespielt, und zwar ist die Kaiserin Charlotte die unschuldige Ursache davon. Während der Kaiser Max auf einer Rundreise begriffen war, traf aus Frankreich ein Ballen mit 150 Exemplaren des Lebens Jesu von Renan in Vera-Cruz ein. Der Mauthdirektor legte die Hand darauf und berichtete an die Centralstelle. Der Minister des Innern, Exparza, ein alter Liberaler, der finden mochte, daß die Mauth keinen Beruf habe, Censur zu handhaben, sich aber doch keine eigene Entscheidung erlaubte, wandte sich an die Kaiserin, welche geäußert haben soll, einem Werke, das in ganz Europa zu Tausenden ungehindert verbreitet worden, könne man den Eingang in Mexiko nicht ganz verlegen. Die 150 Renans gingen also frei ein; der Klerus aber, als er das erfuhr, entsetzte sich, und Msgr. Meglia berichtete den Fall brühwarm nach Rom, wo die Spannung zwischen der mexikanischen Konkordats-Kommisssion und dem heiligen Stuhle ohnehin schon so stark war, daß zum Bruche nur noch der letzte Anstoß fehlte.

— Der mexikanische Gesandte, Hr. Aguilar, sowie die Mitglieder der außerordentlichen mexikanischen Mission, die Herren Velasquez de Leon, Ramirez und Deguallado, haben sich von Rom nach Neapel begeben, um dort weitere Instruktionen abzuwarten. Die Kardinäle und Prälaten, welche der mexikanische Gesandte zu einem Diner und einer Soirée auf den 6., den Geburtstag des Kaisers Maximilian, eingeladen hatte, waren sämmtlich für denselben Tag und dieselbe Stunde von dem Papste zur Einweihung des Saales zur unbefleckten Empfängniß in den Vatikan geladen. Der „Monde" hebt hervor, daß man auf der Hauptfreske dieses Saales inmitten der Kardinäle, Patriarchen, Erzbischöfe 2c. 2c. auch das Bild des Abbé Passaglia, des Mannes erblicke, dessen Abfall keiner der geringsten Schmerzen des heiligen Vaters sei.

Rom, 18. Juli, Abends. Ein großer Brand hat den Palast Sciarra zerstört, die Gallerie wurde gerettet.

Florenz, 18. Juli, Abends. Der König wird in der Hauptstadt zurückerwartet. — In Ancona haben sich einige Cholerafälle gezeigt; in den beiden letzten Tagen sind jedoch keine gemeldet worden.

Spanien.

Madrid, 18. Juli, Abends. Die Regierung hat die Haltung der Repräsentanten Spaniens in den letzten Verhandlungen mit der Republik Chile gemißbilligt.

Rußland und Polen.

△ Aus Litthauen, 18. Juli. Vor einigen Tagen kehrten sechs unter dem früheren Gouvernement ins Innere Rußlands verschickte Personen in ihre Heimath zurück; ebenso haben drei Edelleute, deren Güter konfiscirt worden waren, dieselben zurückerhalten. Der eine von ihnen ist derselbe, wegen dessen der mit seiner Exmittirung beauftragte russische Obrist Strafe zahlen mußte. Er hatte nämlich dem zu Exmittirenden bei der Abnahme des Guts die Equipage, einige Kühe, verschiedene Getreide- und Lebensmittel-Vorräthe 2c. belassen. Als er nun von seiner Mission zurückkehrte und dem Generalgouverneur Murawiew die betreffende Meldung abstattete, erzählte er diesem auch wahrheitsgetreu sein Verfahren. Der General hörte den Bericht ruhig an, notirte sich aber genau die dem Exmittirten belassenen Gegenstände, trat dann an den Obristen heran und sagte: „Ich danke Dir! Du hast als Mensch brav gehandelt und ich lobe den Menschen; dem russischen Obristen aber, der gegen den erhaltenen Befehl gehandelt, erkenne ich eine Strafe von 1150 Rubel Silber zu, die er innerhalb 24 Stunden erlegen wird." Die Strafe wurde bezahlt. Jetzt hat der betreffende Edelmann seine Besitzungen zurückerhalten und dem menschlichen Obristen ist auf höchsten Befehl der Betrag der gezahlten Strafe baar zurückerstattet worden. Die seit Kurzem mehrfach gewährten Amnestieen verfehlen ihren guten Eindruck auf die ruhig gesinnten Polen nicht; aber wie sie diese beruhigen, erbittern sie die Exaltirten, welche nun einmal keine Gnade vom Kaiser wollen, weil sie darin nicht ohne Grund ein Durchkreuzen ihrer Projekte erblicken.

Δ Aus Polen, 16. Juli. Nach Mittheilungen aus Warschau sollen die neuen Grenzzolltarife, nachdem sie in Petersburg bereits ausgegeben worden, im Königreiche nunmehr bald zur Anwendung kommen. Fast alle Einfuhrartikel sollen mehr oder weniger Zollermäßigungen erhalten und die Ausfuhrzölle zum Theil ganz aufhören. Wenn nicht hier etwa wieder die gewöhnliche Praxis beobachtet wird, nach welchen Erhöhungen der Abgaben sofort, Ermäßigungen aber nur langsam und schwer zur Anwendung gelangen, so dürften die Erhebungen der Einfuhrzölle nach den neuen Normen schon vom 1. Oktober ab erfolgen.

Im Augustow'schen sollen vier Brandstifter verhaftet worden sein, welche in Litthauen bereits mehrere Brände veranlaßt, und nun wahrscheinlich auch hier ihr Unwesen versuchen wollten. Zwei der Verhafteten sind hier eingeboren; der dritte soll aus Galizien, der vierte aus der Provinz Posen stammen. Diese Leute wurden in einem Kruge zu Brodzewo festgenommen auf Grund der Aussage eines Knaben, der unbemerkt ein auf ihr Vorhaben bezügliches Gespräch mit angehört nnd seinem Vater, dem Krugwirth, mitgetheilt hatte, der dann weiter der Behörde Anzeige machte. Wie ein Beamter aus jener Gegend erzählt, soll bei einem der Verhafteten ein Schriftstück, eine Art Instruktion gefunden worden sein, welches darauf hinweisen soll, daß die Brandstiftungsversuche mit politischen Beziehungen zusammenhängen. Das Gut Brodzewo, welchem, soviel sich bereits herausgestellt, eine Brandstiftung zugedacht war, gehört einem zu Warschau stationirten General.

Vor einigen Tagen wurden mehrere junge Leute in Peisern eingebracht, welche ohne Paß über die Grenze nach Preußen gehen wollten und von Grenzwächtern ergriffen worden waren. Wahrscheinlich wollten sie sich der Einstellung zum Heere entziehen, und da sie als militärpflichtig keine Pässe erhalten, versuchten sie den Uebergang ohne Paß. Es sind Juden, Söhne wohlhabender Eltern aus Konin, Kolo und Peisern, und werden wohl jeder mit 150 Rubel Strafe wegkommen.

— Um einen Begriff von dem Umfange der noch immer in Rußland wüthenden Feuersbrünste zu geben, theilt der Korrespondent der „Ostf. Ztg." von der polnischen Grenze aus dem „Moskowskija Wiedomosti" einen Auszug aus dem Bericht eines Korrespondenten dieses Blattes über eine Ende v. M. im Gouvernement Razan von ihm unternommene Reise von Razan bis Spask mit. „Von Razan — heißt es in dem Berichte — reiste ich des Abends beim Wiederschein einer Feuersbrunst in einem nahe gelegenen Dorfe ab. Hinter dem Kloster von Olgow passirte ich die rauchende Brandstätte des Dorfes Olgow und kam nach Kozar, wo eine große Tuchfabrik in Flammen stand." Am folgenden Tage traf der Reisende in der Kreisstadt Spask ein, fand aber statt ihrer nur unabsehbare Brandtrümmer, aus denen von Rauch geschwärzte Kirchthürme hervorragten. Die umliegenden Felder und Wiesen wimmelten von Menschen, welche mit der Bergung des Restes ihrer Habe beschäftigt waren und nicht wußten, wie sie sich vor der Nachtkühle und vor Hunger schützen sollten. Mildthätige Reisende reichten ihnen Unterstützung. Von 630 Wohnhäusern waren 510 abgebrannt: bei der ersten Feuersbrunst 80, und 5 Tage später bei der zweiten 430 und mehrere Kirchen. Das Feuer war auf der Windseite ausgebrochen und der Wind war so heftig, daß man drei Meilen von Spask angebrannte Reste von Dokumenten aus den städtischen Bureaus fand. Sechs Menschen waren in den Flammen umgekommen und einer wahnsinnig geworden. Das Traurigste war, sagt der Korrespondent, daß während der Feuersbrunst organisirte Diebsbanden die Stadt durchstreiften und den unglücklichen Einwohnern die letzte Habe raubten. In der Umgegend von Spask sind in letzter Zeit fast täglich mehrere Dörfer abgebrannt. Ich nenne nur einige: am 22. Juni brannten ab Gorodlec, Pustopolje, Konstantinow und Salykino, (in ersterem Dorfe verbrannten sechs, in letzterem zwei Mädchen); am 29. Mai Sarskoje, wo 50 nach der vorjährigen Feuersbrunst, welche das ganze Dorf vernichtet hatte, kaum wieder aufgebaute Häuser ein Raub der Flammen wurden; an demselben Tage Zasieczje; am 1. Juni Kiricy und Gawoylowskoje; am 6. Juni Juczta, Fedotjewo, Vierczowo und mehrere andere. Alle diese Feuersbrünste fanden in derselben Gegend statt, doch das Erschreckendste ist, daß an mehreren Orten, z. B. in Kiricy und Zasieczje, umlaufende dumpfe Gerüchte den Tag des Brandes ankündigten. In den Dörfern und auf den Landstraßen sind Seitens der Behörden und Gemeinden die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, doch haben die Einwohner kein Vertrauen zu ihnen, denn sobald sie nur hören, daß Feuer sein soll, packen sie ihre Sachen zusammen, verlassen ihre Wohnungen und begeben sich auf's Feld, wo sie unter freiem Himmel kampiren. Das Feuer bricht in der Regel bei Tage aus, weshalb die Bauern sagen, daß die Mordbrenner wenigstens die Kinder schonen. Mitte vorigen Monats wurde auch die in demselben Gouvernement belegene Stadt Sapozok ein Raub der Flammen.

Türkei.

— Aus Paris, 17. Juli, wird geschrieben: „Ich erhalte heute Briefe aus Alexandrien, 9. Juli, welche mir einige Details über die Cholera geben. Drei Tage lang wüthete die Epidemie in den Werkplätzen des Suez-Kanals und nur mit großer Mühe gelang es, die levantinische und Marseiller Arbeiterbevölkerung vom allgemeinen Ausreißen abzuhalten. Die Verheerungen der Seuche in Alexandrien waren groß, noch größer aber — Dank der Flucht des Vice-Königs — war die Panik. Mehr als 25,000 Europäer, Griechen, Italiener, Franzosen 2c. verließen die Stadt; die Banken sind geschlossen, die Geschäfte haben aufgehört. Aber was noch schlimmer ist, die Zufuhr von Lebensmitteln hat theilweise aufgehört und droht — wenn die Epidemie nicht bald verschwindet — ganz aufzuhören. Ein Pfund Fleisch wird bereits mit 2 Fr. 50 C. bezahlt."

Amerika.

New-York, 8. Juli. Der Präsident Johnson ist in der Genesung begriffen und hat einem Ministerrathe beigewohnt. — Spanien hat die Herausgabe des Widderschiffes „Stonewall" ratificirt. — Der Gouverneur von Georgien hat die Sklaverei auf ewige Zeiten für abgeschafft erklärt.

— Das nun zu Schluß gekommene Militärgericht, vor welchem der Verschwörungsprozeß verhandelt worden ist, hat eine Riesenarbeit hinter sich. 463 Zeugen waren vorgeladen, 361 sind verhört worden, 198 auf Seiten der Anklage, 163 auf Seiten der Vertheidigung. Die amtlich zu Papier gebrachten Aussagen bedecken 4300 Seiten Manuskript, die einen Aktenstoß von mehr als zwei Fuß Höhe ausmachen. Weitere 700 Seiten sind den Argumenten der Sachwalter gewidmet. Sämmtliche Kosten des Prozesses trägt die Regierung. Die Zeugen für und gegen erhielten je drei Dollars täglich und zudem Entschädigung für die Hin- und Rückreise.

— Präsident Johnson hat den bekannten Deutschen Karl Schurz dafür gewonnen, für ihn den Süden zu bereisen, um ihm über die Stellung und Stimmung der freien Schwarzen einen ausführlichen Bericht zu erstatten. Es ist ein Glück, daß eine so wichtige Aufgabe so fähigen Händen, wie denen von Schurz, anvertraut wurde. Dieser wird zuerst die atlantischen und dann die Golfstaaten besuchen, um auf dem Mississiippi wieder in den Norden zurückzukehren. Schurz ist entschieden zu Gunsten der Verleihung nicht allein des Stimmrechts, sondern auch eines hinlänglichen Grundbesitzes an die Freigelassenen, um sie in Wahrheit zu heben und zu bäuerlich seßhafter Bevölkerung des Südens zu machen.

— Von der berühmten Friedenskonferenz bei Hampton Roads hat der Exvicepräsident der Konföderation neuerdings eine Darstellung gegeben, in welcher er das Verhalten und Verfahren seines übergeordneten Kollegen Jefferson Davis in starken Ausdrücken tadelt. Jefferson Davis, sagl Herr Stephens, sei von jeher das große Hemmniß auf der Bahn zum Frieden gewesen, weil sein Stolz ihm nicht erlaubt habe, nachzugeben, wenn die Vereinigten Staaten nicht die Unabhängigkeit des Südens anerkennen würden. Präsident Lincoln habe auf der

Konferenz eine sechsjährige Frist zur Abschaffung der Sklaverei und 400 Millionen Dollars für Schadloshaltung angeboten. Jeder würde mit Freuden auf diese Bedingungen eingegangen sein; aber Jefferson Davis sei unerbittlich gewesen und habe, um das Volk der Konföderation zu täuschen, die Kommissarien gedrängt, die Sache so darzustellen, als seien nur schimpfliche Anerbietungen gemacht worden. Die Kommissarien hätten sich des geweigert, und nun habe Davis, um die Friedenspartei im Süden zu vernichten, dem Berichte durch seine dazu geschriebene Einleitung jene Färbung verliehen.

— Die Ordnung der industriellen und landwirthschaftlichen Verhältnisse in den Südstaaten geht einen sehr langsamen Gang. Die Verluste, welche der Krieg über den Süden gebracht hat, werden von einem Richmonder Blatte auf 5000 Millionen Dollars berechnet, eine Summe, worin die Abschaffung der Sklaverei freilich mit 240 Millionen in Anschlag steht, der Antheil an der Verbindlichkeit für die nationale Kriegsschuld mit 500 Millionen, die Schädigung von vier Baumwoll-Ernten mit 1000, von vier Tabak- und Reis-Ernten mit 200 Millionen. Der Rest von etwa 900 Millionen würde den direkten Verheerungen des Krieges zur Last zu legen sein. Bisher scheinen die Bewohner des Südens sich noch schwer zu ernstlichen Anstrengungen aufraffen zu können, um den Schaden wieder gut zu machen. Von den zerstörten Eisenbahnen sind einige zum Theil wieder in Stand gesetzt worden, doch leidet die weitere Entwickelung einer neuschaffenden Thätigkeit unter dem Mangel an heimischem Kapital und unter den wenig ermuthigenden Aussichten, welche sich einstweilen für die Einführung nordstaatlicher Finanzkräfte eröffnen. Eine andere Gestaltung wird die Sachlage gewinnen, wenn erst die gänzliche Wiederaufrichtung der bürgerlichen Gesetzordnung und die befriedigende Beilegung der vielfach schwebenden Besitzfragen den Kapitalisten des Nordens Vertrauen einflößen wird, sich an der Herstellung der Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Verbindungen, so wie an lokalen Unternehmungen zu betheiligen. Auf den Plantagen wird nur eben so viel gearbeitet, daß für die persönlichen Bedürfnisse des Augenblicks gesorgt werden kann. Doch sind noch, ehe der Sturz der Konföderation und die Befreiung der Neger die Pflanzer ihrer Arbeitskräfte beraubte, einige sehr bedeutende Anpflanzungen und Saaten vorgenommen worden, welche man durch zeitige Organisation des neuen Systems freier Arbeit vor der Erntezeit — noch in Sicherheit zu bringen hofft. Die neuerlichen militärischen Befehle zur Aufgreifung feiernder Neger als arbeitsscheue Landstreicher wird ihren Zweck nicht verfehlen und den Agrikulturbezirken eine Menge von Negern wieder zuführen, die sich bisher in der Umgegend von Feldlagern und von großen Städten umhergetrieben haben.

Während der letzte der südstaatlichen Kriegsgefangenen bei Point Look Out in Freiheit gesetzt worden und die Armee des Südens — abgesehen von den höchsten Officieren — verschwunden ist, geht auch die Heeresmacht der Union mit ungehemmtem Fortschritte ihrer Auflösung entgegen. Der Amnestiegesuche laufen täglich zwischen 200 und 300 ein; das „Pardonpult“ in dem Bureau des Attorney-Generals ist von solchen Schriftstücken förmlich überfluthet. Am 5. d. gab der Präsident zu 180 derselben seine Zustimmung. Von den Personen, welche unter die 20,000 Doll.-Klausel gehören, erhalten die meisten ohne weitere Umstände als die Vorzeigung eines Attestes den gewünschten Pardon; nur höhere Officiere werden sich eines längeren Wartens getrösten müssen. Es sind vorzugsweise die in West-Point erzogenen Militärs, welchen die Gnade des Präsidenten am längsten vorenthalten bleiben wird.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 20. Juli.

— [Schwurgericht.] Nach Vertagung der Anklage gegen Freudenreich kam am Montag noch eine Anklage gegen den Tagearbeiter Jakob Barczak wegen zweier schwerer Diebstähle im wiederholten Rückfalle und dessen Ehefrau Auguste Barczak wegen schwerer Hehlerei zur Verhandlung, ohne daß jedoch der Fall selber irgend ein weitergehendes Interesse geboten hätte. Jakob Barczak wurde der Anklage gemäß unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Stellung unter Polizeiaufsicht, seine Ehefrau nur wegen einfacher Hehlerei zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Am Dienstag wurde die am 8. d. Mts. zur Verhandlung angestandene, damals aber vertagte Anklage gegen den Komornik Anton Gorecki aus Samołęż wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Am Abende des 18. Dec. v. J. war zu Samołęż ein herrschaftliches Einliegerhaus, in welchem außer anderen Personen der Komornik Johann Zastrożny wohnte, abgebrannt, indem zwischen 10 und 11 Uhr in einem an das Haus angebauten kleinen Ställchen Feuer ausbrach und, obwohl es sogleich bemerkt wurde, das nur aus Fachwerk gebaute und mit Schindeln gedeckte Wohnhaus so schnell erfaßte und verzehrte, daß an Retten gar nicht zu denken war. Da für irgend welche Entstehung durch Fahrlässigkeit keinerlei Umstände zu sprechen schienen, so sollte nach der Anklage das Feuer mit Vorsatz angebracht sein, und zwar sollte der Angeklagte der Brandstifter gewesen sein. Das Motiv, das ihn zu der That veranlaßt, soll von folgendem Vorfalle hergerührt haben. An dem Abende, an welchem das Feuer stattbatte, etwa eine Stunde vor dessen Ausbruche, kamen der Angeklagte und ein Komornik Dądaj vor die Wohnung des Zastrożny, welcher bei sich Kindtaufen hielt, und suchten von außen durch das Fenster in das Zimmer hineinzusehen. Inzwischen trat Zastrożny aus dem Zimmer heraus, fragte, wer dort stehe, und sagte zu den Beiden, nachdem dieselben ihre Namen genannt hatten: „Wer sehen will, der komme hinein in die Stube.“ Gorecki entgegnete ihm hierauf, er möchte sie wohl hineinrufen, habe aber nichts, womit er sie traktiren könne, worauf Zastrożny den Dądaj mit sich in die Stube hineinnahm. Letzterer fragte zwar beim Hineingehen den Angeklagten noch einmal, ob er nicht mitkommen wolle, derselbe erwiderte aber, er könne nicht mitkommen, denn er habe kein Geld, wenn er sich die Mütze auslösen solle. Durch diese Zurücksetzung sollte sich der Angeklagte in so hohem Grade verletzt gefühlt haben, daß er, um Rache an Zastrożny zu nehmen, das Feuer angelegt hat. Im Uebrigen wurden gegen ihn folgende Umstände ermittelt:

Die Magd des Zastrożny, Michalina Jesse, sah, vor der Hausthür stehend, wie bald nach dem Weggehen des Angeklagten eine Person von dem Ställchen her sich dem Fenster der Zastrożny'schen Wohnung näherte, sich jedoch auf ihren Anruf, wer da sei, schnell wieder entfernte, in geringer Entfernung von dem Ställchen am Zaune stehen blieb, sich hier einen Stock losbrach und damit drohende Bewegungen gegen sie machte; bei ihrer gerichtlichen Vernehmung erklärte die Zeugin, daß sie in dieser Person genau und mit voller Bestimmtheit den Angeklagten erkannt habe, mußte aber auf näheres Befragen zugeben, daß sie bei ihrer ersten polizeilichen Vernehmung am Tage nach dem Brande positiv erklärt hatte, diese Person nicht erkannt zu haben.— Sodann hatten zwei Brüder Serniarski kurz vor Ausbruch des Feuers den Angeklagten getroffen, wie er aus seinem Hause fortging, und hatten unmittelbar nach dem ersten Aufflackern des Feuers gesehen, daß in der Richtung von der Brandstelle aus ein Mensch auf einem Fußwege nach der Gorecki-schen Wohnung zulief und in das Haus, in welchem Gorecki gewohnt hat, hineintrat, ohne diesen Menschen jedoch erkannt zu haben. Endlich aber bekundete die Ehefrau des Angeklagten, daß derselbe kurz vor dem Ausbruch des Feuers die Wohnung verlassen habe, angeblich um seine Nothdurft zu verrichten, eine Weile fortgeblieben und dann echauffirt, keuchend und verlegen wieder hineingekommen sei und sich zu Bette gelegt habe. Alles dies hat die Gorecka auch einer anderen Zeugin mitgetheilt mit dem Zusatze, sie würde ihr noch mehr mittheilen, wenn sie nicht Furcht vor ihrem Manne hätte, aber das könne sie ihr sagen, das Feuer könne Niemand anders angelegt haben, als ihr Mann; indessen wurde nachgewiesen, daß die Ehefrau des Angeklagten mit ihrem Ehemann in einem sehr schlechten Verhältnisse gelebt hat, und, da der Rest der Beweisaufnahme nur dahin ging, festzustellen, daß der Angeklagte bei dem Löschen des Feuers möglichst wenig Hülfe hat leisten wollen, so war das Gesammtresultat der Beweisaufnahme derartig, daß der Staatsanwalt selbst das Nichtschuldig gegen den Angeklagten beantragte. Demgemäß fiel auch der Spruch der Geschworenen aus und sprach der Gerichtshof die Freisprechung des Gorecki von der Anklage aus.

— Am 11. d. M. fand die General-Versammlung der hiesigen Beamten-Spar- und Hilfskasse statt. Dieselbe wurde von dem Hrn. Ober-Postsekretär Sametzki eröffnet und hiernach von dem Rendanten des Vereins, Hrn. Klöbbe, zuvörderst der Rechenschaftsbericht für das mit ult. Juni abgelaufene III. Geschäftsjahr 1864/65 erstattet und der Kassen-Abschluß der Versammlung zur Einsicht vorgelegt. Nach demselben betrug:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
die statutenmäßige Einnahme an Pflichtbeiträgen	824 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.
freiwillige (Sparkassen)-Einlagen	4014	11	10
Eintrittsgeldern (Reservefonds)	63	—	—
Zinsen	318	17	10
Verwaltungskosten	407	25	6
Summa	5628 Thlr.	— Sgr.	2 Pf.

Die statutenmäßige Ausgabe an:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Pflichtbeiträgen (verstorbener, versetzter &c. Mitglieder)	71 Thlr.	4 Sgr.	3 Pf.
freiwilligen (Sparkassen)-Einlagen	1072	26	10
Zinsen und Verwaltungskosten	265	17	—
Summa	1409 Thlr.	18 Sgr.	1 Pf.

wird hierzu die Einnahme und Ausgabe der Vorjahre gerechnet, so ergiebt sich

	Thlr.	Sgr.	Pf.
eine Gesammteinnahme von	8197 Thlr.	11 Sgr.	1 Pf.
und eine Gesammtausgabe von	1698	28	1
mithin gegenwärtig ein statutenmäßiger Bestand resp. Betriebsfonds von	6498 Thlr.	13 Sgr.	— Pf.
An Darlehen wurden bewilligt in 1864/65 . .	9462	—	—
hierzu die aus dem Vorjahre übernommenen .	2173	25	—
zus.	11,635 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.
zurückgezahlt wurden darauf in 1864/65 . .	5253	10	—
mithin stehen gegenwärtig noch aus . . .	6382 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
An Depositen hatte die Kasse in Einnahme	195	28	9
in Ausgabe . . .	5	7	9
mithin im Bestande	190 Thlr.	21 Sgr.	— Pf.
Ueberhaupt betrug der Geldverkehr der 3 ersten Geschäftsjahre im Ganzen in Einnahme (d. i. an statutenmäßiger Einnahme, zurückgezahlten Darlehen und Depositen	13,646 Thlr.	19 Sgr.	10 Pf.
in der Ausgabe	13,340	—	10
so daß ein disponibler Bestand verblieb von	306 Thlr.	19 Sgr.	

welcher indeß auch bereits in den mehrfach eingegangenen Anträgen seine wohlthätige Verwendung gefunden haben wird.

Wenngleich schon vorstehende Zahlen zur Genüge darthun, welch rege Wirksamkeit dieser noch junge Verein entfaltet, so werden aber nachstehende Resultate erst recht nicht nur dessen Aufschwung, sondern namentlich auch dessen dringende Nothwendigkeit erweisen.

Es waren nämlich an Darlehen gewährt:

im 1. Geschäftsjahre	1862/63	1894 Thlr.
im 2. "	1863/64	3639 "
im 3. "	1864/65 schon	9462 "
	in Summa also	14,995 Thlr.

Darauf sind zurückgezahlt:

im 1. Geschäftsjahre	1862/63	705 Thlr.	10 Sgr.
im 2. "	1863/64	2653 "	25 "
und im 3. "	1864/65	5253 "	10 "
	Summa	8612 Thlr.	15 Sgr.
so daß gegenwärtig noch ausstehen, wie oben nachgewiesen		6382 Thlr.	15 Sgr.

Eine von einem Mitgliede herbeigeführte Debatte wegen Ermäßigung des Zinsfußes für die Darlehne wurde als dem eigenen Vereinsfonds gegenüber noch nicht zeitgemäß, und namentlich auch als nicht zur Tagesordnung gehörig, zurückgewiesen, hierauf zur Wahl geschritten, und zwar zweier Vorstandsmitglieder, der Herren Mulert und Bernhardt, und des Rendanten Herrn Kloebbe. Erstere wurden mit absoluter Majorität, Letzterer einstimmig wiedergewählt.

Der Verein zählt gegenwärtig circa 400 Mitglieder, darunter etwa 10 Auswärtige. Die bisherige geringe Theilnahme der letzteren erscheint auffallend und ist wohl nur dadurch zu erklären, daß der Verein außerhalb noch zu wenig bekannt geworden ist; denn die Vortheile, welche er bietet, liegen auf der Hand. Einestheils schützt er seine Mitglieder vor den Händen der Wucherer und erleichtert ihnen die Rückzahlung eines Darlehnes durch kleine Ratenzahlungen, andererseits bietet er den besser Situirten eine günstige Gelegenheit, ihre Ueberschüsse als Sparkasseneinlagen sicher zu einem hohen Zinssatze anzulegen. Nach einem ungefähren Ueberschlage werden für die Einlagen, d. h. sowohl für die Pflichtbeiträge als für die freiwilligen Einlagen, außer den statutenmäßigen 3½ Procent Zinsen, noch 6⅔ Procent Dividende gewährt; im Ganzen wird also das Kapital mit 10 Procent verzinst. Wir können daher den Beamten der Provinz nur dringend rathen, dem Vereine als Mitglieder beizutreten.

— [Ein Deserteur.] Im Militärgefängniß an der Karmeliterkirche saß vor einigen Tagen ein Unterofficier vom 52. Regiment, des Diebstahls bezüchtigt, in der Untersuchungshaft. Der Verhaftete sann auf eine Gelegenheit, zu entkommen, und fand sie, wenn auch auf einem etwas gefährlichen Wege. Von seinem Arrestlokale aus kroch er durch ein Loch auf den Boden des Arrestgebäudes und von da aus sprang er durch eine nur kleine Luke aus einer bedeutenden Höhe hinab in den Garten, wo zur Vorsicht, da in der letzten Zeit durch ein unteres Fenster an dieser Seite ein Arrestant desertirt war, ein Posten stand. Dieser war jedoch so erschrocken, als plötzlich von oben Jemand herunterstürzte, daß er erst wieder zu sich kam, als der Deserteur, der sich auf der weichen Gartenerde durchaus nicht beschädigt, sich bereits aus dem Staube gemacht hatte. Der Posten meldete den Vorfall sogleich und augenblicklich wurde dem Flüchtling ein Piquet Soldaten nachgeschickt, das ihn auch ergriff und zurückführte.

— [Orgelkursus.] Der hier alljährlich stattfindende Orgelkursus für Lehrer aus der Provinz, der bisher von dem verstorbenen königl. Musikdirektor Kambach geleitet wurde, ist jetzt von der königl. Regierung dem Lehrer Herrn Bienwald übertragen worden. Der Kursus beginnt am 25. Juli und dauert bis zum 5. September c.

— [Toller Hund.] Ein der Tollwuth dringend verdächtiger, ziemlich großer schwargrauer Schäferhund mit braunen Flecken an den Beinen, Kopf und Brust weislich, Ohren spitz, sehr mager, fand sich vorgestern auf dem Hofe des Trainstalles an der Magazin-Straße ein und biß einen dort beschäftigten Trainsoldaten ohne alle Veranlassung in das Bein. Letzterer wurde sofort nach dem hiesigen Garnison-Lazareth gebracht. Der Hund aber ist entlaufen. Um Unglücksfällen vorzubeugen, werden die Besitzer von Hunden gut thun, diesen Maulkörbe anzulegen und sie während der Sommermonate an der Kette oder doch an einem dem Publikum nicht zugänglichen Orte zu halten.

— Es scheint, daß die Anordnungen der Polizei hinsichtlich des Badens in der Warthe nicht mehr überall beachtet werden. Vielfach wird an den nicht bezeichneten Stellen gebadet, besonders von Soldaten. Letztere steigen z. B. von den hinter dem Städtchen gelegenen Bauergrundstücken in die Warthe und überschreiten dieselbe, um das Gewimmel in den Klopsch'schen Bassins zu vermehren. Auf eine deshalb an die Kommandantur gerichtete Beschwerde ist dem Besitzer dieser Bassins anheimgegeben worden, die Excedenten namhaft zu machen. Es ist dies ein unerfüllbares Verlangen, da es nicht leicht möglich ist, die Personen der Soldaten in Leinwandjacken festzustellen, geschweige denn in ihrem Badekostüm. Das beste Mittel, die im öffentlichen Interesse gegebene Anordnung aufrecht zu erhalten, wäre, daß Nachmittags um die Badezeit entweder polizeilicher oder militärischer Seits die Wartheufer abpatrouillirt würden.

B Aus dem Schrimmer Kreise, 16. Juli. [Herbstmanöver; Raubanfall.] In unserem Kreise werden bereits Anstalten in Betreff des in der Zeit von Mitte August bis September in der Gegend von Dolzig und Gostyn abzuhaltenden Divisionsmanövers getroffen. Der desfallsige Terrain ist von höheren Militärs ausersehen und für geeignet befunden worden. Im Distrikte Dolzig ist von dem Kommissarius R. bereits angeordnet worden, daß sämmtliche schadhafte Brücken auf den Landstraßen, sowie die betreffenden Kommunikationswege gehörig in Stand gesetzt werden, um der Artillerie ungehindert die Passage zu ermöglichen. Auch Seitens des Magistrats dieser Stadt ist den Bürgern aufgegeben worden, Quartiere für Infanterie und Kavallerie, sowie für etwa 30 Officiere einzurichten resp. in Bereitschaft zu halten. Daß letztere genügend vorhanden sind, ist bereits im vorigen Jahre festgestellt worden, da auch damals eine gleiche Uebung in derselben Gegend abgehalten wurde. Uebrigens liegen in der Nähe von Dolzig einige Dominien, welche zur Aufnahme von Officieren besonders qualificirt sind. — Auf dem Wege von Gostyn nach dem Dorfe Lagowo befand sich dieser Tage ein Ehepaar, und da dieses von der Reise bereits müde war, kehrte es in Kunowo in das dortige Gasthaus ein, um sich einigermaßen zu erholen. Dort gesellte sich zu ihm eine Persönlichkeit, die, obgleich sie sich den Reisenden nicht nannte, sie doch mit Schnaps traktirte und sich mit ihnen unterhielt. Bald darauf empfahl sich der spendable Fremde und nicht lange darauf machten sich auch die Eheleute auf ihren Heimweg. Noch waren dieselben nicht hinter dem Dorfe angelangt, als schon aus einem Graben ein Kerl hervorsprang, der dem Manne einen derartigen Schlag über den Kopf versetzte, daß er sofort besinnungslos hinfiel und das Blut in Strömen von ihm floß. Der Räuber ging jetzt über die Frau her, riß ihr das Tuch vom Kopfe und den Korb aus der Hand, in welchem er einiges Geld bemerkte und ging dann eilends davon. Der Mann wurde im bewußtlosen Zustande in das nahe liegende Dorf T. gebracht, und dieser Vorfall auch sofort der Polizei zu Dolzig gemeldet. Obgleich der Räuber seinen Pelz und Mütze umgedreht hatte, so erkannte die Frau doch sofort in ihm dieselbe Persönlichkeit, welche sie in Kunowo traktirt hatte, und die Polizei hatte nun die beste Gelegenheit, denselben zu verfolgen. Schon nach zwei Stunden gelang es in der That auch dem Gensdarmen P. zu Dolzig, den Räuber zu erwischen. Er verbarg sich nämlich im Roggenfelde bei Alt-Gostyn, woselbst er ergriffen und in demselben Anzuge, in welchem er die That verübt hatte, ins Polizeigefängniß abgeführt wurde.

Landwirthschaftliches.

Danzig, 18. Juli. Ueber die am 16. d. M. auf dem Strießer Felde stattgehabten Wettrennen theilen wir in Kürze die Resultate derselben nachstehend mit:

Rennen I. Herren-Reiten. Staatspreis 250 Thlr. Sieger des Hrn. Graf Lehndorff brauner Hengst Roodee, 4 Jahre, geb. in England.

Rennen II. Großes Handicap Jockey-Rennen. Staatspreis 400 Thlr. Sieger wie ad I.

Rennen III. Rennen mit Offizier-Pferden. Vereinspreis 20 Friedrichsd'ors. Sieger des Herrn Pr.-Lieutenant Kuhlwein Fuchswallach Remus. Zweites Pferd des Hrn. Rittmeister v. Winterfeld hellbraune Stute Puritanerin. Einsätze und Reugelder.

Rennen IV. Rennen für inländische Pferde. Staatspreis 350 Thlr. Sieger des Herrn Graf Lehndorff brauner Hengst Serenissimus, 3 Jahre. Zweites Pferd des Herrn v. Simpson-Georgenburg, braune Stute Young-Breeze, 3 Jahre, erhielt die Hälfte der Einsätze und Reugelder.

Rennen V. Rennen für Pferde bäuerlicher Besitzer, Gutsverwalter und Inspektoren: des Herrn Kegler-Kelpin Schimmelstute, 9 Jahre, erster Preis 6 Friedrichsd'ors. Des Herrn Prohl-Zugdamm braune Stute, 8 Jahre, zweiter Preis 3 Friedrichsd'ors. Des Herrn Barembruch-Langenau braune Stute, 8 Jahre, dritter Preis 1 Friedrichsd'or.

Rennen VI. Hürdenrennen. Vereinspreis 30 Friedrichsd'ors. Sieger des k. Hauptgestüts Graditz, Fuchshengst Thistlefinch, 4 Jahre, Reiter: Pr.-Lieutenant Jachmann. Zweites Pferd des Herrn Graf Lehndorff, Schimmelhengst Voltigeur, 6 Jahre, Reiter: Besitzer, Hälfte der Einsätze und Reugelder.

Wehlau, 15. Juli. Der Wehlauer Pferdemarkt dürfte der bedeutendste Deutschlands sein. Es kommen dort jährlich binnen 5 Tagen gegen 10,000 Pferde zu Markt und fast sämmtlich auch zum Verkauf. Dieses Jahr — der Markt währte vom 9. bis zum 13. Juli c. — sind es 8900 gewesen. Es wurde zwar viel gekauft, doch bewilligte man im Allgemeinen nur sehr niedrige Preise. Die Güterbahnzüge, welche die süd- und westwärts verkauften Pferde abführten, waren in diesen Tagen stets nahe an 300 Achsen stark und täglich mußten noch mehrere eben so lange Extrazüge abgelassen werden. Da auf dem Wehlauer Markte alle Gattungen Pferde vertreten sind, von der Schindmähre bis hinauf zum edelsten Racepferde, so sind auch die verschiedenartigsten Käuferspecien stereotyp. — Mit dem Pferdemarkt verbunden ist ein nicht weniger bedeutender Ledermarkt. — Sobald der Pferdemarkt zu Ende ist, beginnt der Viehmarkt, zu dem etwa noch einmal so viel Häupter Rindvieh zusammengetrieben werden, als kurz vorher Pferde beisammen waren.

Petersburg, 14. Juli. [Getreide-Transport auf der Wolga.] Aus den von dem Kapitän-Lieutenant Rudanowski im Auftrage des Marineministers zum Zweck der Approvisionirung der Equipagen gemachten Studien über die Produktivität der Gouvernements ergiebt sich, daß unter den auf der Wolga stattfindenden Transporten das Getreide in dem Verhältniß von 3 und 5 steht, während er vor 10 Jahren 2½ mal so stark war, als der aller anderen Waaren. Die Bedeutung des Getreidehandels in dieser Gegend hat ihren Grund in der Verproviantirung der Armee. Der niedrige, von der Krone gebotene Preis (18 Procent weniger als der gewöhnliche) zwingt die Lieferanten, ihre Einkäufe in den fruchtbarsten Gegenden, d. i. an den Ufern der Koma und der Wolga, zu machen, was wieder die zahlreich in dieser Gegend zerstreute nicht begüterte Bevölkerung, wie die Shuwassen, Mordvaken und Tartaren, zu Ackerbauarbeiten veranlaßt. Hat die Regierung hier zu erhöhter Produktion beigetragen, so geschah dies doch nicht ohne Nachtheil für den Handel, welcher die Gewohnheit annahm, um zu den niedrigsten Preisen liefern zu können, dem Getreide fremde Stoffe im Betrage von 2 bis 20 Procent beizumischen. Im Jahre 1864 wurden nach den Angaben des Herrn Rudanowski zum Preise von 3 Rubel 60 Kopeken 2,329,837 Tschetwert mit 10 Procent fremden Zusatzes und 35,000 Tschetwert zu 3 Rubel mit 20 Procent Beimischung von Kleie &c. und 232,820 Tschetwert reines Mehl zu 5 Rubel 65 Kopeken verkauft.

Von den jährlich auf der Wolga und den Kanälen zum Markt in Petersburg eingeführten 1,760,000 Tschetwert Getreide sind 69 Procent, d. i. 1,214,000 Tschetwert, verfälscht. Beträgt die Verfälschung 8 Procent, d. i. 97,152 Tschetwert, so wird zu 3 Rubel 60 Kopeken der Tschetwert 349,747 Rubel S. und mit dem Transport à 1 Rubel 60 Kopeken der Tschetwert 155,443 Rubel S., also zusammen 505,190 Rubel für den fremden Beisatz des Getreides gezahlt. Und welch nachtheiligen Einfluß übt derselbe auf die Gesundheit des armen Volkes, welches dieses gefälschte Getreide verbraucht?

Im Jahre 1864 gab es an der Wolga 11 Kaufleute, von denen jeder über 100,000 Tschetwert verkaufte; 21 Kaufleute, von denen jeder über 50,000 Tschetwert verkaufte, und 150 Kaufleute, von denen jeder ungefähr 10,000 Tschetwert verkaufte. Alle 182 zusammen verkauften über 3,500,000 Tschetwert. Dazu kommen noch 310 Kaufleute, deren Umsatz nicht 10,000 Tschetwert erreicht, aber die zusammen fast eben so viel wie die Großhändler verkaufen.

Nach dem Aboer „Almanach“ zählt die finnländische Handelsflotte 197 Schiffe zu 50 Last und mehr, 699 zu 50 Last und weniger, also zusammen 896 Schiffe mit 31,663 Last. Auf Finnlands Seen gehen 960 Fahrzeuge mit 36,146 Last.

Vermischtes.

* Aus Bern, 18. Juli, meldet die „Fr. Postztg.“ telegraphisch: Aus Zermatten wird die Nachricht bestätigt, daß am 13. Juli bei Besteigung des Matterhorns drei Engländer und ein Führer verunglückten, darunter der Präsident des Londoner Alpenklubs, Hudson, und der 18jährige Lord Douglas.

* Ueber ein himmelschreiendes Verbrechen berichtet das ungarische Blatt „Idök Tanuja“: „Vor einiger Zeit wurde in Werschetz während des Marktes ein zwölfjähriges Mädchen gestohlen. Am 8. Juni befand sich die unglückliche Mutter desselben auf dem Markte in Weißkirchen und erkannte in einer herzzerreißenden Scene unter den verschiedenen bettelnden Krüppeln ihr gestohlenes Kind wieder, das aber in der Zwischenzeit seiner beiden Hände beraubt und so zum Krüppel gemacht worden war. Der Räuber des Kindes, der dasselbe führte und die der armen Verstümmelten hingeworfenen Almosen einnahm, gab an, die Hände seien dem unglücklichen Mädchen von einem Schweine abgefressen worden, wurde

aber trotz seiner lügnerischen Angaben sogleich dem Gerichte überantwortet. Wer die zahllosen Krüppel je gesehen hat, die sich auf allen ungarischen Märkten, Kirchtagen ꝛc. versammeln, der wird es für möglich halten, daß solche himmelschreiende Verbrechen, wie das eben erzählte, nicht selten vorgekommen sein mögen, und, fügt der Urheber dieser Mittheilung hinzu, ein in seinem Orte wohnender acht- bis neunjähriger Knabe sei einmal in die Hände von Vagabunden gerathen, die ihm, um ihn zum Betteln zu benutzen, die Augen ausstechen wollten; er sei jedoch durch einen Zufall gerettet worden."

* Die deutsche Zeitung in Porto Alegre meldet aus der Provinz San Paulo: „Am 15. Dezember wurde in der Sklaven-Abtheilung der Wohngebäude des Modesta Ribeiro de Mendousa in Ribeiro bei Jgnape die Leiche eines Schwarzen schon in vorgerücktem Verwesungszustande vorgefunden, welche sich als die eines Sklaven des Genannten, Namens Antonio, herausstellte. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß dieser unglückliche Sklave, schon in vorgerücktem Alter, also untauglich zur Arbeit, von seinem unmenschlichen Herrn sich selber überlassen wurde, ohne Nahrung und Hülfe erkrankte, von den Würmern buchstäblich aufgefressen, seinem Elende unterlegen und gestorben ist. Die Notiz über diese empörende Thatsache entnehmen wir einer Korrespondenz der „Revista Comercial" und wir fügen ihr aus derselben Korrespondenz noch folgende bei, die an Unmenschlichkeit und Abscheulichkeit die erste noch bei Weitem übertrifft: Der reiche und aus einer angesehenen Familie stammende Fasendeiro José Bicudo de Siqueira Salgado hat eine Reihe von Verbrechen begangen, die mit so schauderhaften und scheußlichen Verbrechen verbunden sind, daß man ihres Gleichen vergebens in den Lebensgeschichten der größten Verbrecher suchen dürfte. Die polizeilichen Verhöre ergaben nicht weniger denn fünf Mordthaten von Sklaven, unter welchen eine Sklavin von 14 Jahren, mit der er im Konkubinat lebte. Diese züchtigte er auf die schrecklichste Weise, knebelte sie und schloß sie in ein Zimmer ein, worin er sie ohne Pflege und Nahrung ließ, bis die Würmer ihren mit Wunden bedeckten Körper buchstäblich aufgefressen und der Tod sie von ihrem Leiden erlöste. Desgleichen soll er ein Kind von drei Jahren, wie die Zeugen aussagen, sein eigenes, eigenhändig verbrannt haben. Die Thatsachen, daß er die Sklaven verbrannte, ihnen glühende Kohlen in den Mund gab und sie zwang, diese zu verschlucken (?), nachdem von vorhergegangenen Züchtigungen die Körper noch mit Wunden bedeckt waren, dieselben mit Peitschenhieben so züchtigte, daß das Blut in Strömen floß und von den Hunden aufgeleckt wurde, sind eben so viele schwarze Punkte, um dieses Schreckensbild zu vollenden."

Dankesäußerungen.

Dem ausgezeichnet Guten habe ich stets meine Anerkennung zu Theil werden lassen, darum zögere ich auch nicht, dasselbe öffentlich anzuerkennen; ich litt an einem spärlichen Haarwuchs; durch den Gebrauch zweier Flaschen Ihres vortrefflichen **Esprit des cheveux** ist jedem Mangel in dieser Hinsicht abgeholfen. Meinen besten Dank!

Breslau, 3. Juni 1865. Achtungsvoll
v. Schmakowsky, Gutsbesitzer.

☞ Ew. Wohlgeboren ersuche um nochmalige Uebersendung von 4 Flaschen, à 1 Thlr., Ihres Balsams, indem ich von der ersten Sendung schon einen bedeutenden Erfolg gespürt habe, Ihnen deshalb meinen verbindlichsten Dank sage, und zeichne mit vorzüglichster Hochachtung **Homburg von Bergström.**

Gleichbelobigend berichtet Herr **v. Morawski** aus **Homburg**:
Den vielfachen Anerkennungen, welche Ihr **Esprit des cheveux** gefunden, schließe ich mich, nachdem ich zwei Gläser verbraucht, ebenfalls an und ersuche Sie demnächst, mit Wendung der Post mir noch 3 Gläser, à 1 Thaler, zu senden.

Depôt bei **Herrmann Moegelin** in **Posen**, Bergstr. 9.

Angekommene Fremde.

Vom 20. Juli.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Buchhändler Priebatsch, die Kaufleute Mugdan und Rüttgers aus Breslau, Moll aus Lennep, Koch und Bergmann aus Berlin, Baumeister Thiele aus Landsberg.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Fürst Sulkowski und Domainendirektor Molinek aus Reisen, die Kaufleute Rüdiger aus Breslau, Bulow und Tzirsch aus Stettin, die Rittergutsbesitzer v. Sikorski aus Skąpe, v. Bielicki aus Gozdanow und Großmann aus Pstrowice, Gutsbesitzer Walligorski aus Zydowo, Direktor Lübel aus Mansfeld, die Fabrikanten Mitschke und Helbig aus Leipzig.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Portepeefähnriche Bartels und Rückfort aus Neisse, die Kaufleute Fischer aus Berlin und Fallnicht aus Glogau, die Rittergutsbesitzer v. Otocki nebst Tochter aus Gogolewo, v. Zychlinski nebst Tochter aus Murzynowo, Urbanowski aus Miloslaw und v. Kosnicki aus Targowagorka.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Brzezinski aus Gorzno und Frau v. Rogalinska aus Cerekwice, Probst Lennez aus Sadki.

SCHWARZER ADLER. Frau Kreisrichter Martini aus Schroda, Agronom v. Kamienski aus Wrączyn, die Kaufleute Kruszczynski aus Posen und Schmidt aus Berlin, Frau Gutsbesitzerin v. Moszczenska aus Tarnowo, Probst Gniatczynski und Frau Niemczewska aus Targowa gorka.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Frau Rechnungsrath Pätsch aus Krotoschin, die Kaufleute Czacki aus Thorn, Emleben aus Frankfurt a./M., Dietrich aus Halle a./S., Eichelbaum, Rosenthal, Müller, Hahn, Hesser, Mannheimer und Marxheimer aus Berlin, Gutsbesitzer Wendorff aus Zichowo.

HOTEL DE BERLIN. Fabrikant Moser, die Kaufleute Zink aus Berlin und Sommé aus Breslau, die Holzhändler Pohl und Bormann aus Stroppen, die Rentiere Linke aus Josephowo, Meyer aus Thorn, Wiek und Doktor Methner aus Gnesen, Gutsbesitzer Scheller aus Maniewo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Kierski aus Podstolice, Jaraczewski aus Jaworowo, Graf Mielzynski aus Pawlowice, Roznowski aus Sarbinowo und Stablewski aus Szlachcin.

HOTEL DE PARIS. Gutspächter Golski nebst Schwester aus Nietrzanowo, Ingenieur Tytz aus Galizien, Bürger Stachowski aus Kosten.

KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Lasker nebst Frau aus Gnesen, Kahl nebst Frau aus Stettin, Kantrowicz aus Xions, Wegner, Frau Posner und Frau Alexander aus Berkow.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Publicandum.

Zur Verdingung des Baues:

	Thl.	Sgr.	Pf.
1) eines Schulhauses von Kalk-Piséeziegeln zu Konarzewo, veranschlagt auf	1807	—	—
2) eines Scheunen- und Stallgebäudes von Fachwerk, veranschlagt auf	304	26	9
zusammen . .	2111	26	9

ausschließlich der Hand- und Spanndienste, steht ein Termin

auf den 26. Juli c., Nachmittags 4 Uhr,

auf dem hiesigen Landrathsamte an, zu welchem qualificirte Bau-Unternehmer eingeladen werden.

Die Kostenanschläge, Zeichnungen und die näheren Bedingungen können auf dem hiesigen Bureau eingesehen werden.

Posen, den 11. Juli 1865.

Königlicher Landrath.
Wocke.

Obwieszczenie.

Celem przekazania budowy

	tal.	sgr.	fn.
1) domu szkólnego w Konarzewie z massy wapna i piasku oszacowanego na	1807	—	—
2) budynku obejmującego stodołę i stajnią w ryglówkę, oszacowanego na	304	26	9
w ogóle . .	2111	26	9

oprócz robót ręcznych i sprzężajnych wyznaczonym został termin na

dzień 26. Lipca r. b. po południu o godzinie 4.

w biórze Radzco-Ziemiańskiego, na który kwalifikujących się przedsiębiorców zapraszam.

Kosztorysy, rysunki i bliższe warunki mogą być w tutejszéj Registraturze przejrzane.

Poznań, dnia 11. Lipca 1865

Królewski Radzca Ziemiański.
Wocke.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung bei der Hebestelle in **Piekarzew** an der Pleschen-Neustädter Provinzial-Chaussee soll im Auftrage der königlichen Regierung in Posen vom 1. Oktober c. ab auf 3 hinter einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich auf den **27. Juli c. Vormittags 11 Uhr** im Landrathsamte zu **Pleschen** einen Licitationstermin anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der königlichen Kreiskasse hierselbst niederlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Das tarifmäßige Chausseegeld wird bei der gedachten Hebestelle für 1½ Meilen erhoben.

Alles Uebrige, so wie die Pachtbedingungen können in meinem Bureau während der Dienststunden erfragt werden.

Pleschen, den 11. Juli 1865.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der königlichen Regierung zu Posen wird

am 7. August d. J. Vormittags 11 Uhr

im Bureau des königlichen Landrathsamts zu **Birnbaum** die Chausseegeld-Erhebung der Provinzial-Hebestelle **Altzattum** an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlages vom 1. Oktober d. J. ab auf 3 Jahre zur Pacht gestellt werden.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens Einhundert Thaler baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der königlichen Kreiskasse hierselbst zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen können von heute ab im diesseitigen Büreau während der Dienststunden eingesehen werden.

Birnbaum, den 17. Juli 1865.

Königlicher Landrath.
Greulich.

Aufforderung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **David Adam Wolffsohn** zu **Lopienno** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist **bis zum 5. August c. einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. Juni c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 16. August c. Mittags 12 Uhr

vor dem Konkursrichter **Vossig** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Zborowski** und **Kittel** und die Rechtsanwälte **Galon** und **Enzenbaum** als Sachwalter vorgeschlagen.

Wongrowiec, den 12. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 62 die Firma ***F. W. Jensch*** zu **Janowiec** und als deren Inhaber der Kaufmann **Friedrich Wladislaw Jensch** zu **Janowiec** zufolge Verfügung vom 12. d. Mts. am heutigen Tage eingetragen worden.

Wongrowiec, den 14. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Die unbekannten Erben, Erbeserben und Erbnehmer

1) des am 19. Dezember 1862 zu Siemianice, Kreis Schildberg verstorbenen, zu Strebitzko wohnhaften Kutschers **Heinrich Ackermann,**
2) der am 2. November 1864 zu Melochwitz verstorbenen Dorfarmen **Helena Ermel,**

werden hiermit aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem

auf den 4. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihrem Erbrechte werden präkludirt und die Nachlaßmasse dem königl. Fiskus wird zugeschlagen werden.

Militsch, den 12. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bad Driburg.

Station der Eisenbahn von Altenbeken (zwischen Kassel u. Paderborn) nach Hörter.

Stärkste kohlensaure Eisenquelle in Norddeutschland.

1) Erwärmung in den Wannen in 5 bis 6 Minuten durch Dämpfe, mit möglichst geringem Verluste.
2) Außer diesem eisenhaltigen Heilapparate **Hersterbrunnen** — höchst milde, auflösende Quelle, überall angezeigt, wo die mächtige **Driburger** zu erregend wirkt, überdies wie die verwandte **Wildunger** durch specifische Wirksamkeit in Nieren- und Blasenkrankheiten bewährt.
3) Schwefelschlammbäder,
4) Molken.

Dauer der Saison vom **15. Mai bis 15. September.**

Brunnenarzt seit 36 Jahren Medicinalrath Dr. **Brück**, außer der Saison zu **Osnabrück.**

Näheres in dessen eben erschienenen **„balneologischen Aphorismen."**

Wohnungs- und Brunnenbestellungen besorgt der **Administrator *Vollmer* zu Driburg.**

Gerichtlicher Ausverkauf!

Markt- und Wronkerstraßenecke 91.

Das zur **Falk Karpen**'schen Konkursmasse gehörige **Manufaktur-Waaren-Lager**, bestehend in **seidenen, wollenen** und **halbwollenen Kleiderstoffen, Bukskings, Shawls** und **Umschlagetüchern, französischen Long-Châles** und **diversen anderen Artikeln** wird vom

Dienstag den 18. d. Mts. ab, Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr

zu billigen Preisen ausverkauft.

Posen, den 17. Juli 1865.

Heinrich Rosenthal,
Verwalter der Masse.

Nachlaß-Auktion.

Freitag den 21. Juli cr., Vormittag von 9 Uhr ab, werde ich **Breslauerstraße Nr. 10** diverse **Möbel**, gut erhaltene **Repositorien, Handwerkzeuge** für Goldarbeiter, **Kleidungsstücke, Wäsche, Porzellan- u. Glasgeschirr, so wie andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe** ꝛc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
Kgl. Auktions-Kommissarius.

Ein Gasthof

nahe bei Posen, nebst 16 Morgen gutem Boden incl. Wiesen und Torfstich, todten und lebenden Inventarium, ist aus freier Hand zu verkaufen sofort oder zum 1. Oktober c. Nähere Bedingungen ertheilt Herr **Grodzki**, Wallischei Nr. 93. Hr. **Grodzki** ist zu sprechen am Markttage.

Stettiner Portland-Cement.

Unser Fabrikat wird in Posen und den zunächst belegenen Eisenbahnstationen von unserem Vertreter Herrn **Eduard Ephraim** in Posen zu **Fabrikpreisen** mit Hinzurechnung der Fracht verkauft.

Wir setzen die Qualité unseres Cements bei dem allgemeinen Verbrauche desselben als genügend bekannt voraus.

Direktion der Stettiner Portland-Cement-Fabrik.

Eine Milchpacht wird gesucht. Näheres Judenstr. Nr. 28.

Damen-Mäntel u. Mantillen in vorzüglicher Seide billigst bei **S. H. Korach,** Wasserstraße 30.



Auf dem Dominium **Raake** bei Oels, Poststation Bohrau, stehen tragende Kalben, so wie sprungfähige Bullen eines sehr milchreichen, wohlgebauten holländer reinen Stammes zum Verkauf.

Das Wirthschaftsamt.

Mehrere **Thüren, Fenster, Schaufenster** und andere **Baumaterialien** sind billig zu verkaufen, Markt 71 im Laden.

ff. Tafelbutter, Schw. Käse, Citr. b. Kletschoff.

Die Gewehr- und Waffen-Handlung

von **August Klug**, Breslauerstraße 3., **empfiehlt unter Garantie Zündnadel- und Lefaucheux-Gewehre**, Doppelflinten, Büchsflinten, Zündnadel-Damengewehre, Salon- und Scheibenpistolen, **Revolver**, Terzerole.

Ferner Jagd- und Hühnertaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, nebst allen Arten englischer, französischer Zündhütchen, Patronen und Ladepfropfen zu möglichst billigen Preisen.

Zum augenblicklichen Stillen jeder Art von

Zahnschmerzen

ist F. **Schott's** neu erfundener ***„Extract Radix"*** als sicherstes Mittel zu empfehlen. Depôt bei ***Joachim Bendix***, Markt 86., **Posen.**

☞ **Leim und Schellack offer. billigst *J. Blumenthal.***

Fr. Hechte u. Zander Donnerst. A. b. Kletschoff.

Himbeer-Limonaden-Essenz von diesjährigen Himbeeren empfiehlt die Destillation von

Max Neufeld.

Ananas-, Pfirsich- und Erdbeerbowle, **täglich frisch auf Eis**, empfiehlt **L. Silberstein**, Schloßstr. 5.

Wasser-Filter,

(aus der **Fabrik plastischer Kohle in Berlin**) welche das schlechte Wasser klar und gesund machen, empfehlen für Haus- und Fabikgebrauch

F. Oberfelt & Co. in **Posen**, am Markt.
Prospecte gratis.

Diese Filter sind die besten, welche es giebt.



Nächster, billigster und bequemster Weg nach der Insel Rügen über Greifswald

vermittelst des Personen-Dampfschiffes **„Putbus."**

Das Schiff hat unmittelbaren Anschluß an den **Morgenzug** von **Berlin**, sowie an den **Nachmittagszug** nach **Berlin** und fährt vom 1. Juni a. c. bis 20. September

von Greifswald

täglich } 8 Uhr Morgens;
Sonntags ausgenommen } 3 „ Nachmittags.

von Putbus (Lauterbach)

täglich } 10½ Uhr Morgens;
Sonntags ausgenommen } 5½ „ Nachmittags.

Greifswald. ***Hermann Droysen.***

Lotterie-Loose verkauft und versendet am billigsten ***Sutor***, Klosterstr. 46. Berlin.

Waisengasse Nr. 8. ist eine Remise nebst Pferdestall und Hofraum zum Kohlenlager vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

(Beilage.)

Eine Drehrolle wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe in der Exped. d. Z. unter „D. R." erbeten.

10 Thaler Belohnung!

Am 17. d. M. ist eine Kassenanweisung über 100 Thlr. am hiesigen Orte verloren worden. Auf einer Seite derselben war mit schwarzer Tinte geschrieben: „Lebet wohl, meine Brüder; wenn ich euch wiederseh', so wünsche ich euch 10,000".

Wer mich in den Besitz dieses leicht erkennbaren Kassenscheins setzt, erhält vom Unterzeichneten obige Belohnung.

Kleczko, den 18. Juli 1865.

Salomon Pyritz, Kaufmann.

Jedem Bücherfreunde!!!

empfehlen wir folgende gediegene Werke, Klassiker, Pracht- und Kupfer-Werke, Belletristik ꝛc., zu

enorm billigen Preisen!!!

Garantie!! für **neue, fehlerfreie, elegante** und **vollständige Exemplare.**

Album von über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Kunstwerke der Welt, auf großen Kupfertafeln, in allerfeinsten Stahlstichen ☞ (Kunstblätter), eleganteste Ausstattung, inklusive pompöser Mappe, nur 1 Thlr.!! — **Neueste illustrirte Almanache, 10** Jahrgänge, enthaltend hunderte Novellen, Erzählungen, Gedichte, Romane ꝛc., mit ☞ **120 feinsten** Stahlstichen, alle 10 Jahrgänge zusammen nur 35 Sgr.! — **Thiers Geschichte** der französischen **Revolution,** beste deutsche Uebersetzung in **20** einzelnen Bänden (Schillerformat), feinstes Papier, nur 1 Thlr.! — **Meyer's weltberühmtes Universum** ☞ großes Prachtkupferwerk, in gr. Okt., mit dem **klassischen Text, 8** vollständige Jahrgänge circa **350** brillante Prachtstahlstiche enthaltend, alle **8 Jahrgänge,** elegant, zusammen nur 4 Thlr.! — **Sohr** und **Berghaus,** neuester vollständigster **Atlas der ganzen Erde,** die allerneueste Auflage, **1863,** enthält **114** (Einhundert und vierzehn!!!) meisterhaft ausgeführte und ungemein deutliche Karten, alle **auf's Sauberste kolorirt,** Himmelskarten, Gebirgs- und Flußkarten ꝛc. ꝛc. (größtes Royal-Folio-Format), elegant und dauerhaft, nur 6 Thlr. 24 Sgr.! — **Feodor Wehl. Der Unterrock** in der Weltgeschichte, 3 Bde., enthält die Memoiren der **Gräfin Dubarri** — **Marquise v. Pompadour** — **Katharina die Zweite** — **Gräfin Königsmark** ꝛc. ꝛc., zusammen nur 2 Thlr.! — Die **Geheimnisse von Rußland,** sehr pikant, in illustr. Umschlag, kartonirt, nur 1 Thlr.! — **Friederike Brehmer's** Werke, 90 Theile, nur 3 Thlr.!! — **Universal-Mythologie** ☞ **aller** Völker der Erde, mit 110 feinen Abbildungen, 324 Oktav-Seiten Text, nur 20 Sgr.! — **Hogarth's Zeichnungen,** die große Quart-Prachtausgabe, mit den kostbaren **Stahlstichen,** nebst vollständiger Erklärung, elegant nur 3 Thlr.! — Der **illustrirte deutsche Hausfreund,** von **Gerstäcker, Hoffmann, Wehl** und den beliebtesten Schriftstellern, 3 Jahrgänge, Oktav, mit hunderten von Abbildungen, Velinpapier, 1863, zusammen nur 20 Sgr.! — **Göthe's** sämmtliche Werke, beste Original-Pracht-Ausg., mit Stahlstich, 1863, eleg., nur 10 Thlr.! — **Reineke Fuchs,** die große **Quart-Pracht-Ausgabe,** mit den prachtvollsten Stahlstichen (nicht mit der kleinen Ausgabe zu verwechseln), eleg. kart., nur 3 Thlr.! — **Ida Jonas** Memoiren, 4 Theile mit Illustrat., nur 1 Thlr.! — 1) **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch, enthält 20,000 Wörter, größtes Oktav, 1865, — 2) Erinnerungen aus dem Schleswig-Holsteinischen Kriege, 360 gr. Oktavseiten, mit color. Umschlag, eleg. kart., zusammen nur 25 Sgr.! — 1) **Walter Scott's** ausgewählte Werke, 11 Bde., gr. Oktav, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 2) **Spielbankgeschichten,** Bilder — aus der feinen — Welt, illustr. Umschlag, kartonirt, beide Werke zusammen nur 2 Thlr.! — **Bulwer's** Romane, beste deutsche Prachtausgabe, Auswahl in 25 Bänden, groß Oktav, Velinp., nur $3^1/_2$ Thlr.! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, beste deutsche große Okt.-Ausg. in **60** Bdn., nur $3^1/_2$ Thlr.! — **Garnison- und Soldaten-Liebschaften,** 2 Bde., mit Illustrationen, nur 2 Thlr. — **Album** der beliebtesten Dichter (Damengeschenk), vollständigste Sammlung, groß-Oktavform. mit Goldschnitt und Deckelvergoldung, Velinpapier, nur 1 Thlr.! — **Lederstrumpf-Erzählungen** v. Cooper, mit sauber color. Abbildgn., in Farbendruck, eleg., nur 24 Sgr.! — **Boccaccio's** Decameron, die große Ausgabe, mit Illustrationen, nur 5 Thlr.! — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, neueste illustr. deutsche Ausgabe, 12 Bände, mit feinsten Stahlstichen, in reich vergoldeten Pracht-Einbänden, und 2) **Album der beliebtesten Dichter** der Neuzeit, 488 große Oktavseiten stark, feinstes Papier, beide Werke zusammen nur 2 Thlr. 20 Sgr.! — Dr. **Reuth. Die Fortpflanzung des Menschen** und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 anatomischen Abbildungen (1865), populair wissenschaftliches Werk, nur $1^1/_2$ Thlr.! — **Cooper's** Romane, beste deutsche Prachtausgabe in 35 Bdn., gr. Oktav, Velinp., eleg., nur 4 Thlr.! — **Schiller's** sämmtliche Werke, Original-Pracht-Ausgabe, mit Stahlstichen, elegant, nur $3^5/_6$ Thlr.! — Die **Damen** der Berliner **Demi-Monde,** 3 Bde., mit Kupfertafeln, nur 3 Thlr.! — Das **illust. Familienjournal,** mit hunderten von Illustrationen, 4—500 doppelspaltige Quart-Seiten Text, der vollständige Band nur 18 Sgr.! (6 Bände zusammen nur 3 Thlr.!) — **Zschokke's** Novellen, 3 Bde., neueste Okt.-Ausg., eleg., nur 40 Sgr.!! — Die **allgemeine Landwirthschaft,** (bestes vollständiges Werk) in 50 Bänden, mit 2500 Abbildungen, zus. nur 4 Thlr.! — **Bibliothek** der **interessantesten** Kriminalgeschichten ältester und neuester Zeit (**Pitaval**), 4 Okt.-Bde., nur $1^1/_2$ Thlr.! — **Dresdner Gemälde-Gallerie,** die Meisterwerke, großes Prachtkupferwerk, mit Stahlstichen der englischen Kunstanstalt, nebst Text von Görling, Quart, Prachtband, mit reicher Vergoldung, nur 3 Thlr. 28 Sgr.! — **Mühlbach's** ausgewählte Werke, enthält **10** (zehn) beliebte Romane, eleg. Ausgabe in 15 Bänden, Velinpapier, nur $2^1/_2$ Thlr.! — **Denkwürdigkeiten des Herrn von H.....** (Auktionspreis 3 bis 4 Louisd'or), 2 Thlr.! — **Enthüllungen aus dem Leben** und **Treiben der Freimaurer,** 2 starke Oktavbände, nur 25 Sgr.! — **Ainsworth's** ausgew. Romane, enth.: **Der Tower von London** — **Roockwood,** der Bandit — **Guy Fawkes** — **Die Geheimnisse von London** ꝛc., zus. nur 40 Sgr.! — Der **persönliche Schutz,** mit 25 anatomischen Abbildungen (versiegelt), nur 20 Sgr.! — Das **neue Decameron,** oder Leben und Treiben der heutigen feinen Welt, 2 Bde., illustrirt, 3 Thlr.! — **Das illustrirte Thierreich,** naturhistorisches Kupferwerk, **460** große Oktavseiten Text und **430** naturgetreue Abbild., Velinp., nur 40 Sgr.! — **Album** von **300** der beliebtesten **Lieder,** mit vollständiger Klavierbegleitung, nur 1 Thlr.! — **Die Verschwörung in Berlin** v. Bruckbräu, 2 Thlr.! — **Casanova,** die geschichtlichen Persönlichkeiten aus seinen Memoiren, 2 Bde., 35 Sgr.! — **Leben** und **Treiben** der **Jesuiten,** 2 starke Oktavbände, nur 24 Sgr.! — **Memoiren** eines **Kammermädchens,** aus dem Französischen — — nur 20 Sgr.! — Das **Düsseldorfer Jugend-Album,** brillantes Prachtkupferwerk, von den besten neuesten Schriftstellern und meisterhaft kolorirte Prachtblätter der ersten lebenden Düsseldorfer Künstler, größtes Quartformat, 4 Jahrgänge à 1 Thlr. 5 Sgr.! (zusammengenommen nur 4 Thlr.!) — Neueste allgemeine **Naturgeschichte** der drei Reiche, 63er Auflage, über **700** gr. Oktvseiten Text und **400 kolorirte** Abbildungen, Prachteinband, mit reicher Vergoldung, nur 48 Sgr.! — **Wehl,** Herzensgeschichten — in illustr. Umschlag, eleg. kart. nur 15 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin,** Neuestes, enthält über **100 illustrirte Romane, Novellen,** Reisebeschreibungen, Völkerkunde, Naturwissenschaft ꝛc., größtes Hoch-Quart-Format, mit über **100** Abbildungen, 1864, eleg., nur 20 Sgr.!! — Neuer **Anekdoten-Hausschatz,** Sammlung über ☞ **5000** (fünftausend) Anekdoten, nebst Charakterzügen und Erzählungen aus dem Leben der berühmtesten Schriftsteller, Komponisten, Maler, dramatischen Künstler ꝛc., in 4 Abtheilungen, 1000 gr. Oktavseiten stark, nur 35 Sgr.!

Gratis wird zur Deckung des **Porto's** beigefügt je nach der Bestellung: **Romane, Novellen, Dichteralbum, Renan,** Leben Jesu, **illustrirt. Unterhaltungsmagazin** ꝛc. ꝛc.; bei größeren Bestellungen noch: **Körner's** oder **Lessing's** Werke ☞ **gratis!** ☜

☞ **Avis.** ☜ Wem also daran liegt, sich auf **billigstem** Wege eine Anzahl der **vortrefflichsten Werke** anzuschaffen, wende sich nur ***direct*** an die langjährig renommirte Exportbuchhandlung von

Moritz Glogau junior,
Bücher-Exporteur in Hamburg, Neuerwall 66.

Da in Hamburg einige ähnlichlautende Firmen existiren, so wollen Sie, um Irrthümer zu vermeiden, gefälligst bei Ihren Verschreibungen die **genaue Firma nebst Wohnung** bemerken.

So eben ist erschienen und in ***Posen*** bei **J. J. Heine,** (Markt 85.) vorräthig:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch.
Nr. 5. 1865.

Bearbeitet nach den Materialien des königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. **30 Bogen.** 8. **Mit einer neuen grossen Uebersichtskarte der Eisenbahnen und der bedeutenderen Post- und Dampfschiffverbindungen** in **Europa.** geh. Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, 17. Juli 1865.

Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Für **Grätz** und **Umgegend** nimmt der Buchhändler Herr ***Emil Thym*** daselbst **Inserate** für die **Posener Zeitung** an, die mit 1 Sgr. 3 Pf. pro Zeile berechnet werden.

W. Decker & Comp.

Bei **J. J. Heine** in **Posen** ist vorräthig:

Aug. v. Kotzebue, Die Verzweiflung.
Preis: $2^1/_2$ Sgr.

Breitestraße 13.
ist ein Laden mit oder ohne Wohnung vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

Eine **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten ist Berlinerstraße 20. **ab 1. Oktober c.** zu vermiethen und Näheres gef. zu erfragen Friedrichsstraße 33b., 1. Etage rechts.

Für kinderlose Leute wird sofort oder zu Michaeli eine Wohnung von 2—3 Stuben und Küche in 1. Etage nach vorn in der Nähe der Friedrichsstraße gesucht. Gef. Adressen im Cigarrenladen, Friedrichsstr. Nr. 33a. abzugeben.

Ein Werkführer für eine Oelfabrik, ein Ziegelei-Betriebsaufseher, ein Glashüttenmeister, zwei Direktricen für Putzgeschäfte, Wirthschaftsbeamten, Brenner, Jäger finden Stellen. Nachweis bei ***C. Stuart*** in **Samter.**

☞ Junge Mädchen, welche das **Weißnähen** erlernen, sowie Geübtere, welche für Zahlung arbeiten wollen, finden dauerde Beschäftigung bei Madame ***Klein,*** Wilhelmsplatz 15, 2 Treppen.

Zu sogleich oder später findet ein junger Mann unter den **günstigsten** Bedingungen als Lehrling Aufnahme bei dem Apotheker ***Rupprecht*** **in Grätz.**

Ammen weist nach ***Kareska,*** Markt 80.

In meinem Destillationsgeschäfte ist die Stelle eines Gehülfen vakant.

Max Neufeld.

Für Damen, welche Engagement in Berlin und außerhalb suchen. Dem Unterzeichneten sind vortheilhafte und dauernde Stellen für Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen und Stützen der Hausfrau so wie Verkäuferinnen für verschiedene Geschäfte gemeldet.

F. W. Senftleben, **Berlin,** Büschingsstr. 18.

Einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt sucht

M. Heymann, Friedrichsstr. 33a.

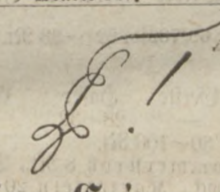
Stellengesuch.
Eine in allen Zweigen der Haushaltung erfahrene, deutsch und polnisch sprechende Dame, welche besonders in größeren Wirthschaften auf dem Lande thätig gewesen ist, sucht zum 1. Okt. eine ähnliche Stelle. Adr. ***C. H.*** **Posen,** Halbdorfstr. 2.

Ein junger Forstmann, prakt. u. theor. erf., sucht e. bald. Unterk. Näh. Auskunft erth. der Kunst- u. Handelsgärtn. **Krug,** St. Martin 16.

Ein junges Mädchen, beider Landessprachen mächtig, wünscht sofort oder zum 1. August ein Engagement als Ladendemoiselle. Näheres Friedrichsstraße Nr. 24. im Keller.

Ein ev. **Hauslehrer,** musik., bis zur Tertia vorbereitend, sucht Stellung. Offerten unter ***M. 10.*** in der Exped. dieser Ztg.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, von außerhalb, wird verlangt als Lehrling für das Cigarren-, Agentur- und Saamen-Geschäft von ***M. C. Hoffmann,*** Wilhelmsplatz Nr. 9.



Studien-Erinnerungsfest!

Das nach dem Beschluß vom 10. August 1860 in diesem Jahre von früheren und jetzigen Mitgliedern der alten Breslauer Burschenschaft (Raczeks) zu begehende Studien-Erinnerungsfest wird am 7. und 8. August d. J. auf der Landskrone (bei Görlitz) und Umgegend gefeiert werden.

Im Auftrage des Comités ladet der Unterzeichnete alle früheren Mitglieder zur Theilnahme an dem Feste freundlichst ein und bittet bestimmte Anmeldungen baldmöglichst, spätestens aber bis zum 23. d. Mts. an ihn gelangen zu lassen. Das spezielle Festprogramm wird den Theilnehmern sofort nach der Meldung zugesendet werden, und wird um möglichste Verbreitung desselben, sowie dieser Aufforderung unter den speziellen Bekannten und Studiengenossen der einzelnen Mitglieder noch besonders gebeten.

Breslau, den 6. Juli 1865.

W. Abegg, Assessor, Sterngasse Nr. 5., I.

Der hiesige deutsche Gesellen-Verein feiert **bei günstiger Witterung** sein **Sommerfest den 23. Juli c. im Viktoriapark.**

Die geehrten Gönner und Freunde des Vereins werden zur gütigen Theilnahme ganz ergebenst eingeladen. Der Abmarsch findet Nachmittags $1^1/_2$ Uhr mit Musik vom Vereinslokale, Ziegenstraße 22. statt.

Der Vorstand.

Das Begräbniß unserer am 18. d. M. gestorbenen Mutter, der verwittweten Rendant **Auguste Hummel,** findet morgen den 21. Juli Abends 7 Uhr vom Leichenhause des evangelischen Kirchhofes aus statt. **Die Hinterbliebenen.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. E. Hüttner mit dem Posthalter O. Günther aus Liegnitz, Frl. E. Engelhardt mit dem Komponisten E. Zoeller aus Berlin, Frl. J. d'Harvant-Bigot de Villandry mit dem Premierlieutenant Frhrn. H. v. Wilczeck aus Bellevue bei Cleve-Cleve.

Verbindungen. Fräul. H. Dehl mit dem Ritterguts-Pächter J. Kurzhalß in See bei Niesky, Frl. B. Schröder mit dem Lieutenant Frhrn. B. v. d. Horst in Hamburg, Frl. M. Schulz in Wehlau mit dem Doktor Tomaszewski in Klein-Upathen.

Geburten. Ein Sohn dem Magistrats-Kalkulator E. Knauff in Berlin, dem Pastor Steuer in Zinndorf, dem Frhrn. Fritz v. Weckmar auf Schloß Köslitz b. Görlitz, dem Prem. Lieutenant Metzke II. in Glogau. Eine Tochter dem Ober-Stabsarzt Dr. Cammerer in Berlin.

Todesfälle. Verw. Fr. General-Lieut. von Stülpnagel in Berlin, Fr. Rittmeister Anna v. Treskow in Ems, verw. Frau Oekonomie-Kommissar Hübner in Badeleben. Erbsitzer A. Nickel in Hohenbruch. Steuerrath Villaret's Tochter Agnes in Berlin. Oberst a. D. Karl v. Rohr in Hoppenrade in der Priegnitz. Der frühere Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Behrens in Magdeburg.

Kellers Sommertheater.

Donnerstag. Neu einstudirt: **Ein Lustspiel,** Original-Lustspiel in 4 Akt. v. Benedix.

Freitag. **Extravorstellung** à 5 Sgr.: Zum zweiten Male: **Das Gefängniß.** Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Sonnabend. Erstes Gastspiel des Frl. Clara Schunke. **Ein kleiner Dämon,** oder: **Doch durchgesetzt.** Lustspiel in 3 Akten von A. Bahn. Cecilie — Frl. Clara Schunke. Zum Schluß: **Mamsell Uebermuth.** Posse in 1 Akt.

Dem Herrn Kapellmeister Rohde des 52. Infanterie-Regiments sagen mehrere Besucher des Lambertschen Gartens für seine außerordentlichen und zahlreich abwechselnden Leistungen im gestrigen Konzerte ihren innigsten Dank.

Volksgarten.
Freitag um 7 Uhr: **Koncert.** Entrée 1 Sgr. ***Radeck.***

Schützengarten.
Freitag und Sonnabend **Entenausschieben,** wozu ergebenst einladet ***Matzel.***

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 20. Juli 1865. (Wolff's telegr. Büreau.)

		Not. v. 19.
Roggen, animirt.		
Loko	$43\frac{1}{2}$	$43\frac{1}{2}$
Juli	$43\frac{5}{8}$	43
Septbr.-Oktbr.	45	$44\frac{1}{4}$
Spiritus, besser.		
Loko	$14\frac{2}{3}$	$14\frac{3}{8}$
Juli	$14^{5}/_{24}$	$14\frac{1}{8}$
Septbr.-Oktbr.	$14^{11}/_{24}$	$14\frac{1}{3}$
Rüböl, flau.		
Loko	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{7}{8}$
Juli	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{7}{8}$
Septbr.-Oktbr.	$13\frac{5}{8}$	$13^{23}/_{24}$
Fondsbörse: still.		
Amerikaner	$76\frac{3}{8}$	$76\frac{3}{4}$
Staatsschuldscheine	91	$91\frac{1}{4}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$95\frac{5}{8}$	$95\frac{1}{2}$
Polnische Banknoten	81	$81\frac{1}{4}$

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 20. Juli 1865. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 19
Weizen, höher.		
Juli-August	$59\frac{3}{4}$	$59\frac{1}{4}$
Septbr.-Oktbr.	61	$60\frac{1}{2}$
Oktbr.-Novbr.	$61\frac{1}{4}$	$60\frac{1}{2}$
Roggen, steigend.		
Juli-August	44	$42\frac{1}{4}$
Septbr.-Oktbr.	$44\frac{3}{4}$	$43\frac{1}{2}$
Oktbr.-Novbr.	$44\frac{3}{4}$	$43\frac{1}{2}$
Rüböl, fester.		
Juli-August	$13\frac{7}{8}$	14
Septbr.-Oktbr.	$13\frac{7}{8}$	14
Spiritus, höher.		
Juli-August	$14\frac{1}{6}$	14
Septbr.-Oktbr.	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{3}$
Oktbr.-Novbr.	$14\frac{1}{3}$	14

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.
Geschäftsversammlung vom 20. Juli 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $95\frac{1}{2}$ Gd., do Rentenbriefe $95\frac{1}{2}$ Gd., polnische Banknoten 81 Gd.

Wetter: drückend heiß.

Roggen höher, gekündigt 50 Wispel, p. Juli $37\frac{1}{4}$ Br., 37 Gd., Juli-August $37\frac{1}{4}$ Br., 37 Gd., August-Septbr. $37\frac{5}{8}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) $38\frac{2}{3}$ bz., $\frac{3}{4}$ Gd., $\frac{5}{6}$ Br., Oktbr.-Novbr. $39\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., Novbr.-Dezbr. $39\frac{5}{8}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) besser, p. Juli $13\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., August $13\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., September $13\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Oktober $13\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., November —, Dezember —.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Juli. Wind: NNO. Barometer: 28⅛. Thermometer: früh 20° +. Witterung: heiß.

Wir haben heute ein ziemlich lebhaftes Geschäft in Roggen auf Termine bei anziehenden Preisen zu registriren. Die Steigerung trat allmälig ein und hat nicht geringen Umfang erlangt, da jedoch das Angebot, wenn auch zurückhaltend, immer aber reichlich vorhanden war, sind nach befriedigter Kauflust Offerten übrig geblieben, was einen matteren Schluß herbeiführte. Mit effektiver Waare gings heute sehr still. Gekündigt 7000 Centner. Kündigungspreis 42⅝ Rt.

Rüböl in äußerst beschränktem Verkehr.

Spiritus hat wohl im Anschluß an die Besserung für Roggen sich heute von Neuem etwas im Werthe gehoben, doch der Umsatz in dem Artikel war wenig belebt und die Stimmung schließlich matt.

Weizen in matter Haltung.

Hafer loko vernachlässigt, Termine fester.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 47—65 Rt. nach Qualität, feiner weißer polnischer 60 Rt. ab Bahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 42 a 43 Rt. nach Qualität gef., 81/82pfd. pari gegen Juli-August getauscht, 81/82pfd. im Tausch gegen Aug.-Septbr. mit ⅛ Rt. Aufgeld, Juli 42¾ Rt. bz., Juli-August 42¼ a 43 a 42¾ bz. u. Gd., 43 Br., August-Septbr. 43¾ a ½ a ¼ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 43½ a 44½ a ¼ bz. u. Gd., ½ Br., Oktbr.-Novbr. 44 a 45¼ a 44¾ a 45 bz. u. Gd., ¼ Br., Novbr.-Dezbr. 44½ a 45½ a ¼ bz. u. Gd., ½ Br., Frühjahr 45¾ a 46½ a ¼ bz., in einem Falle 45½ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 29—34 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 24 a 28½ Rt., schlesischer 25¾ a 26 Rt., feiner do. 27½ a ¾ Rt., pommerscher 28 Rt. ab Bahn bz., Juli 25 Rt. nominell, Juli-August do., August-Septbr. 24½ do., Septbr.-Oktbr. 23⅞ a ¾ bz. u. Gd., ⅞ Br., Oktbr.-Novbr. 23½ a ¾ bz., Novbr.-Dezbr. 23¼ Rt. nominell, Frühjahr 23¾ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 52—55 Rt., Futterwaare 49—52 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 14 Rt. Br., Juli 13 11/12 bz., Juli-August do., Aug.-Septbr. 14 Br., Septbr.-Oktbr. 14 a 13 23/24 bz., Oktbr.-Novbr. 14 1/12 a 1/24 bz., Novbr.-Dezbr. 14⅛ bz., Dezbr.-Jan. 14¼ a ⅙ bz., April-Mai 14 7/24 a 5/24 bz.

Leinöl loko 12⅔ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14 7/24 a 5/12 Rt. bz., Juli 14 1/24 a ⅛ a 1/12 bz. u. Gd., ⅛ Br., Juli-August do., August-Septbr. 14 1/12 a ⅙ bz. u. Br., ⅛ Gd., Septbr.-Oktbr. 14¼ a ⅜ a ⅓ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 14⅙ a ⅓ bz. u. Br., 7/24 Gd., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 14⅝ a ¾ a ⅔ bz., Br. u. Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4 1/12—3¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 3¾—½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—5/12 Rt., Nr. 0. und 1. 3⅓—3 Rt. bz. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 19. Juli. [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: heiß, + 28° R. Barometer: 28″ 2‴. Wind: NO.

Weizen höher bezahlt, loko p. 85pfd. gelber 54—60 Rt., 83/85pfd. gelber Juli-August 59½ Br., August-Septbr. 60 Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 60, 60½, 61, 60½ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 60¼, ½, ¾ bz., Frühjahr 62, 62½, ¾, 63 bz., Br. u. Gd.

Roggen fest und höher, p. 2000 Pfd. loko 41—43½ Rt., Juli 42½ Gd., Juli-August 42, 42¼ bz. u. Gd., August-Septbr. 42¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 42½, 43, 43¼, ⅜, ½ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. do., Frühjahr 44½, 45 bz. u. Gd., ¼ Br.

Gerste, schlesische p. Frühjahr 69/70pfd. 32½—33 Rt. bz.

Hafer ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
48—56	42—46	—	28—32	52

Rübsen 80—100 Rt.

Heu 15 Sgr. — 1 Rt. — Sgr., Sommerstroh 8 Rt., Weizen- 8½—9 Rt., Roggen- 9—11 Rt. p. Schock. Kartoffeln 20—22 Sgr., neue 22—26 Sgr. p. Scheffel.

Winterrübsen loko 88—95 Rt., Winterraps loko 100 Rt. bz.

Leinsamen, polnischer 62 Rt. bz.

Rüböl unverändert, loko 14 1/12 Rt. Br., 14 bz., Juli-August 14 1/12 Br., Septbr.-Oktbr. 14 bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 14 Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 14⅛ Rt. bz., vom Lager 14⅙ bz., Juli-August 14 Gd., August-Septbr. 14 1/12 Gd., ⅛ Br., Septbr.-Oktbr. 14⅓ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 14 Gd., Frühjahr 14 5/12 bz. u. Gd.

Angemeldet: 50 Wispel Weizen und 150 Wispel Roggen. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 19. Juli. [Produktenmarkt.] Wetter: schön. Wind: Ost. Thermometer: früh 18° Wärme. Barometer: 27″ 9‴. — Bei schwachen Angeboten war der Geschäftsverkehr belanglos, die Preise blieben im Allgemeinen behauptet.

Weizen ohne Aenderung, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 56—63—67 Sgr., gelber 54—59—62 Sgr.

Roggen eher fester, p. 84 Pfd. 46—48 Sgr., feinster über Notiz bz.

Gerste vernachlässigt, p. 74 Pfd. braune 30 Sgr., helle 31—32 Sgr., feinste weiße 35—36 Sgr.

Hafer schwach beachtet, p. 50 Pfd. 28—29—30 Sgr.

Erbsen schwacher Umsatz, Kocherbsen 64—68 Sgr., Futtererbsen 56—60 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken gefragt, p. 90 Pfd. 65—70 Sgr.

Bohnen fest, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 47—48 Sgr.

Lupinen fehlen, 40—60—70 Sgr. p. 90 Pfd.

Oelsaaten gut beachtet.

Winterrübsen 250—265 Sgr., feinster über Notiz bez., Winterraps 260—275 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Schlaglein wenig zugeführt, p. 150 Pfd. 150—170—195 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hanfsamen p. 60 Pfd. Brutto 54—56 Sgr.

Rapskuchen gefragt, loko 62—63 Sgr., Wintermonate 62 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat ohne bemerkenswerthen Umsatz.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 14 Rt. Gd.

Breslau, 19. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, p. Juli und Juli-August 37—37¾ bz., August-Septbr. 38—38¾—39 bz., Septbr.-Oktbr. 39¼—40 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 39½—40½ bz., Dezbr.-Jan. 39½—40½ bz., April-Mai 1866 41¾ Gd., 42 Br.

Weizen p. Juli 49½ Br.

Gerste p. Juli 34½ Br.

Hafer p. Juli und Juli-August 37 Br., Septbr.-Oktbr. 33—33¼ bz. u. Gd.

Raps p. Juli 121 Gd.

Rüböl wenig verändert, loko 14 5/12 bz., 14½ Br., p. Juli und Juli-August 14½ Br., August-Septbr. 14½ Br., Septbr.-Oktbr. 14¼ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 14 5/12 Br., Novbr.-Dezbr. 14½ bz. u. Br., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 14½ bz. u. Br., April-Mai 1866 14 5/24—⅙ bz. u. Gd.

Spiritus still, loko 14⅙ Br., 14 Gd., p. Juli, Juli-August und August-Septbr. 13⅞ bz., Septbr.-Oktbr. 13⅞ bz., Oktbr.-Novbr. 13½ Gd., April-Mai 1866 13 17/24—¾ bz.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 19. Juli. Weizen 52—55 Thlr., Roggen 46—47 Thlr., Gerste 33—36 Thlr., Hafer 26—28 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare gefragt, Termine fest und etwas höher. Loko ohne Faß 15 Thlr., pr. August 15 Thlr. Gd. ohne Faß; Juli, Juli—August 14⅞ Thlr., August—Septbr. 14⅞ Thlr., Septbr.—Oktbr. 14⅞ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fester. Loko und Juli 14 Thlr. bz., pr. August, Septbr.—Oktbr. 14 1/12 Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 19. Juli. Wind: scharfer SO. Witterung: schwül. Morgens 17° Wärme. Mittags 28° Wärme.

Weizen 125—127—130pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 52—54—55 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. (85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 56—58 Thlr.

Roggen 125—128pfd. holl. (81 Pfd. 25 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 34—36 Thlr.

Große Gerste 114—118pfd. holl. (74 Pfd. 19 Lth. bis 77 Pfd. 8 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 41—44 Thlr. Kocherbsen 46 Thlr. Hafer 25 Thlr.

Winter-Rübsen 90 - 94 Thlr. Raps ohne Umsatz.

Spiritus nichts gehandelt. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko geschäftslos, ab Auswärts nominell. Pr. Juli-August 5400 Pfd. netto 94 Bankothaler Br., 93½ Gd. Pr. September-Oktober 100 Br., 99 Gd. Roggen loko sehr stille; für eine einzelne Partie ab Dänemark der zuletzt verlangte Preis bezahlt. Bei Mehrforderung von einem preuß. Thaler fehlte jede Kauflust. Pr. Juli-August 5100 Pfd. Brutto 71½ Br., 70½ Gd. Pr. Septbr.-Oktbr. 73½ Br., 73 Gd. Oel pr. Oktober 28⅜, stille. Kaffee verkauft 10,000 Sack loko, 5000 Sack Trilladen. Zink 1000 Ctr. pr. August-Septbr., 1000 Ctr. pr. Septbr.-Oktbr. 14⅛.

Amsterdam, 19. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille und unverändert. Roggen loko desgl., auf Termine 2 Fl. höher. Raps Oktober 77. Rüböl Herbst 41⅛.

London, 19. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen ruhig, fremder vernachlässigt. — Wetter veränderlich.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
19. Juli	Nchm. 2	27″ 10‴ 56	+26°1	ONO 1	ganz heiter.
19. "	Abnds. 10	27″ 10‴ 48	+15°2	ONO 0-1	heiter. Ci.
20. "	Morg. 6	27″ 10‴ 53	+14°5	O 1	ganz heiter. Ci.

18. Juli. Noch heiter im Gebiet des SO im östlichen Europa bei fallendem Barometer, im westlichen bereits Regen mit SWwinden.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Juli 1865 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 1 Zoll.
" " 20. " " " " 1 " 1 "

Nachtrag.

Breslau, 19. Juli, um Mitternacht. Heute Abend um 11¼ Uhr brach in der oberen Etage des hiesigen Stadttheaters, in der nach dem Zwinger zu gelegenen Front, auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, welches bei der herrschenden Hitze binnen wenigen Minuten den ganzen oberen Aufbau, zum größten Theil aus den Räumen des Malersaales bestehend, in lichte Gluth setzte. Der Wind wehte aus östlicher Richtung die Flammen dem Exercierplatz zu; die Hitze wurde nach dieser Richtung bald so intensiv, daß wir an der vor dem königl. Palais postirten Schildwache, wo wir nähere Erkundigungen über die Entstehung des Feuers einziehen wollten, es nicht mehr ertragen konnten, unsere Kleider auch durch nuß-, zum Theil auch faustgroße glimmende Holzkohlen ernstlich gefährdet sahen. Bei unserem Rückzug durch die Graupenstraße sahen wir das Flugfeuer bis über die westlichen Dächer derselben hinsprühen; in der Karlsstraße begegneten uns in langem, von Soldaten und Polizeibeamten geleiteten Zuge die weiblichen Gefangenen aus der nördlich an das Theater grenzenden Strafanstalt, die man nach dem neuen Inquisitoriat in Sicherheit brachte. — 1 Uhr Morgens. Das Theatergebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. (Schl. Z.)

Wien, 19. Juli, Abends. Herrn von Bloome's Hierherkunft hängt mit dem beabsichtigten Antrage der Mittelstaaten zusammen. Oestreich intendirt die Regelung seines rechtlichen Verhältnisses als Mitbesitzer durch einen besonderen östreichisch-preußischen Staatsvertrag. (Tel. Dep. d. Schl. Z.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 19. Juli 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101½ bz	
Staats-Anl. 1859	5	105⅞ bz	
do. 50, 52 konv.	4	98⅛ bz	[1853]
do. 54, 55, 57, 59	4½	101¾ bz	[98⅛ bz]
do. 1856	4½	101¾ bz	[1862]
do. 1864	4½	101¾ bz	[98⅛ bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	129⅜ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	91¼ bz	
Kur-u.Neum.Schldv	3½	89¾ B	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ B	
do. do	3½	88½ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	86½ bz	
do.	4	97¼ bz	
Ostpreußische	3½	84⅜ B	
do.	4	93 bz	
Pommersche	3½	85¾ bz	
do. neue	4	97½ B	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95½ bz	
Schlesische	3½	91½ B	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	83¾ bz	
do.	4	93¼ bz	
do. neue	4	93 bz	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	97½ bz	
Pommersche	4	97 G	
Posensche	4	95½ bz	
Preußische	4	97 bz	
Rhein.-Westf.	4	98 B	
Sächsische	4	98½ bz	
Schlesische	4	99¼ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	65 bz u B
do. National-Anl.	5	69¾ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	78½ bz u G
do. 100fl. Kred. Loose	—	76 B
do. 5przt. Loose (1860)	5	85¼ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	50½ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	74⅜ B
Italienische Anleihe	5	65 bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	76½ G
6. do.	5	91¼ B
Englische Anl.	5	92 bz
N. Russ. Egl. Anl	3	57⅛ bz u G
do. v. J. 1862	5	92 etw bz u G
do. 1864	5	96½ G, engl. 95½ G
do Pr.-Anl. 1864	5	87½-¾ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr. 73¼ bz, kl 72½ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	93 B
Pfdbr. n. i. SR.	4	74¼ bz
Part. O. 500 Fl.	4	91¾ bz
Amerik. Anleihe	6	76⅞-⅝ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55½ etw bz
NeueBad. 35fl. Loos.	—	30⅜ B
Dessauer Präm. Anl.	3½	104½ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	52 B (p St

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 B
Berl. Handels-Ges.	4	110½ bz
Braunschwg. Bank-	4	84 G
Bremer do.	4	117⅞ G
Coburger Kredit-do.	4	98 bz
Danzig. Priv. Bk.	4	114 B
Darmstädter Kred.	4	91½ B
do. Zettel-Bank	4	101½ B
Dessauer Kredit-B.	4	3 B
Dessauer Landesbk.	4	89½ B
Disk. Komm. Anth.	4	101 bz
Genfer Kreditbank	4	40¾ bz u G
Geraer Bank	4	106¼ etw bz u G
Gothaer Privat do.	4	101⅜ bz
Hannoversche do.	4	96 B
Königsb. Privatbk.	4	112½ B
Leipziger Kreditbk.	4	85⅛ G
Luxemburger Bank	4	83 B
Magdeb. Privatbk.	4	105 B
Meininger Kreditbk.	4	101⅞ bz
Moldau. Land. Bk.	4	27½ B
Norddeutsche do.	4	116 G
Oestr. Kredit- do.	5	82 G
Pomm. Ritter- do.	4	100 bz
Posener Prov. Bank	4	101½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	150 etw bz u B
Schles. Bankverein	4	110½ G
Thüring. Bank	4	76 bz u B
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	100½ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115½ B
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	101½ G
Henckelsche Cred. B.	4	105 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	91½ G
do. II. Em.	4	91½ bz
do. III. Em.	4½	99⅞ G
Aachen-Mastricht	4½	81 B
do. II. Em.	5	82½ G
Bergisch-Märkische	4½	101¼ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	101¼ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	83½ bz
do. Lit. B.	3½	83½ bz
do. IV. Ser.	4½	100½ B, V100½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	91¼ bz
do. II. Em.	4½	99¾ G
III. S. (Dm.-Soest	4	91½ bz
do. II. Ser.	4½	99¾ G
Berlin-Anhalt	4	— —
do	4½	101¾ bz
Berlin-Hamburg	4	99¼ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	95 bz
do. Litt. B.	4	95½ B
do. Litt. C.	4	95 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92¾ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¾ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101¼ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101¾ G
do. II. Em.	5	105 bz
do.	4	94¾ G
do. III. Em.	4	93 B
do.	4½	101¾ G
do. IV. Em.	4	92½ G, V91¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90¼ B
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	102 G
Magdeb. Wittenb.	3	72¼ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	87¼ B
Niederschles. Märk.	4	97 bz
do. conv.	4	97 bz
do. conv. III. Ser.	4	94 B
do. IV. Ser.	4½	101½ B
Niederschl. Zweigb.	5	102 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	96 G
do. Litt. B.	3½	85½ B
do. Litt. C.	4	95⅝ G
do. Litt. D.	4	95⅝ G
do. Litt. E.	3½	— —
do. Litt. F.	4½	101⅜ G
Oestr. Französ. St.	3	260 bz u G
Oestr. südl. Staatsb.	3	243⅞ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92 B
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	100 B
do. 1862	4½	99⅜ bz
do. v. Staat garant.	4½	101¾ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100¾ B
do. II. Em.	4½	100¾ B
Ruhrort-Crefeld	4½	99¾ G
do. II. Ser.	4	91¼ bz
do. III. Ser.	4½	99¼ G
Stargard-Posen	4	— —
do II. Em.	4½	100 B
Stg.-Pos. III. Em.	4½	100 B
Thüringer	4	99½ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99½ G
do. IV. Ser.	4½	102¼ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	45½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	131½ etw bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	139 bz
Berlin-Anhalt	4	201¾ B
Berlin-Hamburg	4	146¾ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	222½ bz
Berlin-Stettin	4	131 bz
Berlin Görlitz	4	90 B
do. Stamm-Prior.	5	101¼ bz
Böhm. Westbahn	4	76 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	141⅞ B
Brieg-Neiße	3½	88¾ bz
Cöln-Minden	4	235 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	56½ bz
do. Stamm-Pr.	-	85¾ bz 5% 91¾ G
Galiz. C.-Ludwg.	5	90 G
Ludwigshaf. Bexb.	4	150 G
Magdeb. Halberst.	4	239 bz
Magdeb. Leipzig	3	— —
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	129¼ bz
Mecklenburger	4	78 bz u B
Münster-Hammer	4	97½ G
Niederschles. Märk.	4	97¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	85½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	3½	73 bz u B
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	170 B, B 153¾ bz
Oest. Franz. Staat.	5	112½ bz u G
Oest. sdl. StB (Lom)	4	130¼ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	4	79 B
Rheinische	4	116¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	117¾ G
Rhein-Nahebahn	4	28¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Ruff. Eisenbahnen	5	82¼ bz
Stargard-Posen	3½	96½ bz
Thüringer	4	134½ etw bz u G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 7/12 G
Gold-Kronen	—	9. 9¼ G
Louisd'or	—	111½ G
Sovereigns	—	6. 24 bz
Napoleonsd'or	—	5. 13 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 466 G
Dollars	—	1. 12½ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅛ bz
Oestr. Bankooten	—	93⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	80⅞ G
Russische do.	—	81⅛ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	156 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	119 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	116½ G
Minerva, Brgw. A.	5	35¾ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 18. Juli.

Amstrd. 250 fl. 10T.	3	143⅛ bz
do. 2 M.	3	142½ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	152⅜ bz
do. do. 2 M.	4	151⅜ bz
London 1 Lstr. 3M.	3	6. 23½ bz
Paris 300 Fr. 2M.	3	81 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92⅛ bz
do. do. 2 M.	5	92⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 24 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3W	5½	90¼ bz
do. do. 3 M.	5½	89⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	111 bz
Warschau 90 R. 8T.	6	81¼ bz

Die Haltung der Börse war heute sehr unentschieden, da das Geschäft im Allgemeinen auf ein Minimum reducirt war; nur in einzelnen Bahnen, besonders Rheinischen und auch Nordbahn und Köln-Mindener, fand Geschäft statt; Stettiner und Oberschlesische waren matter; östreichische Papiere und Amerikaner ganz vernachlässigt; preußische Fonds unbelebt und im Ganzen fest.

Breslau, 19. Juli. Ungeachtet etwas günstigerer auswärtiger Kurse war die hiesige Börse unbelebt und das Geschäft bei wenig veränderten Kursen von geringerem Umfange. Nur in Amerikanischer 1882er Anleihe war zum Kurse von 76⅝ % ein ziemlich reger Verkehr, während sich gleichzeitig auch für Freiburger Eisenbahnaktien ½ % theurer zu 141¾ a 142 einiger Begehr zeigte. Geld flüssig. Stücke sehr knapp.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 82½ B. Oestreich. Loose 1860 85 G. dito 1864 51 B. dito neue Silberanleihe A. 74⅜ B. Amerikaner 76¾-⅝ bz. Schles. Bankverein 111 B. Breslau-Schweidnitz-Freib.-Aktien 142 bz u G. dito Prior.-Oblig. 95½ G. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 101¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 101¾ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 88¾ G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 171 B. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 96¼ B. dito Priorit.-Oblig. 102 B. dito Obligationen Lit. E. 84¼ B. Oppeln-Tarnow. 78⅝ bz. Kosel-Oderberger 57 B. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Mittwoch 19. Juli. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Matt.

5% Metalliques 69, 90. 1854er Loose —. Bankaktien 795, 00. Nordbahn —. Nat.-Anlehen 75, 30. Kreditaktien 177, 20. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 181, 40. Galizier 192, 75. London 109, 75. Hamburg 81, 25. Paris 43, 65. Böhmische Westbahn 163, 50. Kreditloose 122, 50. 1860er Loose 91, 60. Lombardische Eisenbahn 209, 00. Neuestes Lotterie-Anlehen 81, 30. Neueste Anleihe 80, 00.

Frankfurt a. M., Mittwoch 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. In östreich. Effekten stilles Geschäft. Amerikaner fest. Nach Schluß der Börse Amerikaner 76.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 108⅞. Finnländische Anleihe 86½. Neue 4½ % Finnländische Pfandbr. 86¾. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 76½. Oestr. Bankantheile 860. Oestr. Kredit-Aktien 192. Darmstädter Bankakt. 229½. Meininger Kreditaktien 101½. Oestr.-Franz. Sts.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn 118½. Böhmische Westbahn 76½. Rhein-Nahebahn 30½. Ludwigshafen-Bexbach 150⅛. Hessische Ludwigsbahn 129⅞. Darmstädter Zettelbank 254½. 1854er Loose 76. 1860er Loose 85½. 1864er Loose 88½. Badische Loose 53½. Kurhessische Loose 55½. Oestr. National-Anlehen 67½. 5% Metalliques 62½. 4½ % Metalliques 55¼.

Hamburg, Mittwoch 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse ruhig, östreich. Effekten matt. Geld knapper. Russische Prämien-Anleihe 82⅞. — Heiß. Barometer steigend.

Schlußkurse. National-Anleihe 68½. Oestr. Kreditaktien 81½. Oestr. 1860er Loose 83¾. 3% Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107½. Norddeutsche Bank 117. Rheinische Bahn 114¾. Nordbahn 72. Finnländ. Anleihe 85½. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 69. Diskonto 3¾, 4%.

Rotterdam, Mittwoch 19. Juli, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.)

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 63¼. Oestreich. National-Anleihe 64¾. Oestreich. 5% Metalliques 60½. Oestr. Silber-Anleihe 1864 69 3/16. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85¾. Russ. Eisenbahn 191, 25. Russ. Prämien-Anleihe 169, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 75⅝. Inländ. 3% Spanier 40⅝. London 3 Monat 11, 81. Paris 3 Monat 46, 90.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.